

I. Angelegenheiten des Vereins.

Bericht über die vierzigste Generalversammlung

vom 24. Juni 1885 in Ellwangen.

Von Oberstudienrat Dr. F. v. Krauss.

Bei der vorjährigen Generalversammlung in Heilbronn hatten die Vereinsmitglieder von Ellwangen eine Einladung ergehen lassen, die alte Hauptstadt der gefürsteten Propstei für das Jahr 1885 zum Festort zu erwählen. Da der Verein nach der Reihenfolge jetzt wieder im Jagstkreis tagen sollte, in welchen er seit seinem Bestehen die Mitglieder nur dreimal: 1850 nach Gmünd, 1864 nach Wasseralfingen und 1880 nach Hall berufen hatte, so wurde die freundliche Einladung bereitwilligst angenommen und Ellwangen als Versammlungsort für das Jahr 1885, Apotheker Rathgeb und Prof. Dr. Kurtz als Geschäftsführer gewählt.

Gerne folgten die Mitglieder dem Rufe und kamen vom schönsten Wetter begünstigt am Johannisfeiertag zahlreich aus allen Teilen des Landes zu der von den Geschäftsführern vortrefflich vorbereiteten Feier des Jahresfestes herbei.

Die Versammlung wurde in dem Festsale des K. Gymnasiums gehalten, welchen das K. Rektorat mit grösster Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hatte. Der Festsaal sowie der Speisesaal im Goldenen Adler waren durch die Gefälligkeit des Stadtpflegers Richter und des Handelsgärtners Wiedmann mit Pflanzen und Blumen geschmackvoll ausgeschmückt.

Die Geschäftsführer hatten sich sehr viele Mühe gegeben, in dem Sitzungssaal und den anstossenden Räumen eine hübsche Lokal-Ausstellung interessanter Naturalien aus allen 3 Reichen zu veranstalten. Sie bestand aus nachstehenden Gegenständen von:

- Forstrat Probst und den Forstbeamten des Forsts Ellwangen verschiedene Rehgeweihe mit Abnormitäten, mehrere ausgestopfte Vögel, *Laserpitium Siler* L. aus dem Revier Kapfenburg, ein Stammstück von *Wellingtonia gigantea* LINDL. aus dem Staatswald beim Häsele im Revier Ellenberg und Achate aus dem Staatswald Burg,
- Privatier Bock eine grössere Sammlung von Rehgeweihen, Posthalter Retter Rehgeweihe und Petrefakten,
- Freiherr v. Thannhausen senior in Thannhausen ausgestopfte Vögel, darunter ein Birkhahn, geschossen bei Stödtlen und Seidenschwänze (*Ampelis garrulus* L.) in grösserer Anzahl in Schlingen gefangen bei Ellenberg am 6. Dezember 1866,
- Oberförster Zimmerle von Hohenberg ein Nest von *Cinclus aquaticus* BECHST.,
- Oberförster Pollack eine Rohrdommel, geschossen den 13. Oktober 1863 am Ohrweiher bei Rosenberg, ein Birkhahn, geschossen 1862 bei Dettenroden und andere,
- Präparator Trettner ein Schreiadler, geschossen am 12. Oktober 1861 bei Röthle, OA. Ellwangen, ein Silberreiher von Adelmansfelden, eine Rohrdommel vom Fischteich bei Ellwangen, ein Singschwan bei Gründelhardt, OA. Crailsheim und mehrere andere,
- Landgerichtsrat Gerber eine Sammlung Schmetterlinge aus der Umgebung von Ellwangen,
- Stabsarzt Dr. Hueber in Ulm eine hübsche Sammlung von Gehäusen der Phryganidenlarven aus Ulm,
- Professor Dr. Kurtz frische und getrocknete seltene Pflanzen aus der Umgebung Ellwangens, zum Austeilen, z. B. *Utricularia minor* L., *Centunculus minimus* L., *Pyrola uniflora* L., *Prunella alba* PALL., *Elatine triandra* SCHKUHR und *E. hexandra* DC., *Potamogeton acutifolius* LINK und *P. rufescens* SCHRAD., *Nymphaea biradiata* SOMM., *Ophioglossum vulgatum* L., *Botrychium Lunaria* Sw., *Helcocharis uniglumis* LINK, *H. ovata* R. BR., *H. acicularis* R. BR., *Cyperus flavescens* L., *Carex cyperoides* L. u. s. w.,
- Apotheker Rathgeb *Digitalis purpurea* L. (ursprünglich angesäet) und ein Korb mit schönem Edelweiss aus der schon über 40 Jahre alten Zucht seines Gartens, zum Austeilen, ferner eine maldivische Nuss (*Lodoicea Sechellarum* LABILL.),
- Apotheker R. Blezinger in Crailsheim *Corydalis lutea* DC. und *Oenanthe fistulosa* L., ferner viele Petrefakten und Mineralien von der Crailsheimer Gegend und ein sogenannter Brunnenzopf,

Fürst Waldburg-Zeil-Wurzach eine Sammlung seltener Laub- und Lebermoose,

Lehrer Straub in Gmünd *Teesdalia nudicaulis* R. Br. von Weiler a. d. Eck, OA. Ellwangen,

Kaufmann Friedr. Drautz in Heilbronn neuestens gewonnenes Salz und Ganggesteine aus dem Schachte des neuen Salzwerks von Heilbronn, zum Austeilen. Dieser Schacht ist mit einem lichten Durchmesser $\frac{7}{8}$ von 5 m auf eine Tiefe von 212 m niedergebracht; bis ca. 35 m Tiefe Alluvium und Diluvium; von ca. 35 m bis ca. 122 m Muschelkalk; von ca. 122 m bis 169 $\frac{1}{2}$ m Anhydrit; von 169 $\frac{1}{2}$ m bis 212 m Steinsalz. Es sind 3 Abbausohlen angelegt. Die Reinheit des Salzes übertrifft diejenige anderer Werke.

Oberamtspfleger Steinhardt eine Liassandsteinplatte mit Asteriasfährten und Wurmröhren, Petrefakten und Mineralien von Neunheim und Röhlingen,

Oberförster Ritter in Schrezheim Achate aus dem Keuper im Staatswald Burgstall, sowie einen Stockausschlag einer Tanne,

Oberförster Freiherr v. Baumbach Mineralien aus der Gegend von Backnang und Spielberg,

Ökonomierat Dr. Walcher und Oberlehrer Wolf Proben landwirtschaftlicher Produkte und einige zoologische und botanische Abnormitäten.

Der Geschäftsführer Prof. Dr. Kurtz eröffnete um 11 Uhr die Versammlung mit nachstehender Rede:

Hochgeehrte Versammlung!

Als der eine der von Ihnen voriges Jahr in Heilbronn gewählten Geschäftsführer habe ich die Ehre, die diesjährige Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde zu eröffnen und heisse Sie und besonders die so zahlreich von auswärts erschienenen Mitglieder im Namen der hiesigen Mitglieder willkommen im Virngrund.

Es ist ein verhältnismässig althistorischer Boden, auf dem Sie hier stehen, denn Ellwangen datiert, ganz abgesehen von den zahlreichen Hügel- und Reihengräbern in der Umgebung und von der nahen Teufelsmauer, seine Gründung mindestens auf die Zeiten Pipin's des Kleinen zurück. Als schönstes Kleinod aus alter Zeit besitzt Ellwangen seine romanische Stiftskirche, der ältesten eine in Süddeutschland, deren neueste Beschreibung aus der Feder des Dr. F. J. Schwarz († 1. Juli 1885) wir Ihnen aufgelegt haben. Um jedoch auf die

Naturkunde zu kommen, so bietet die Umgebung Ellwangers, soweit sie dem Keuper und den Goldshöfer Sanden angehört, dem Geognosten sehr wenig oder fast gar nichts. Von Mineralien kommen allenfalls Achate in Betracht, von denen zwei hiesige Mitglieder Ihnen Proben aufgelegt haben. Über den Jura im Osten der Stadt wird Ihnen von berufener Seite ein Vortrag gehalten werden. — Die Flora Ellwangers hat manches Eigenartige und Unvermittelte. Obgleich von Oberschwaben durch das Härtsfeld getrennt und von ganz verschiedener Formation, haben wir doch in und an unsern vielen Weihern und Sümpfen eine namhafte Anzahl von Arten mit jenen gemein. Ich erinnere nur an die bei uns häufige *Drosera rotundifolia* L., die *Utricularia vulgaris* und *minor* L., die *Sagina nodosa* BARTH., die *Scheuchzeria palustris* L., die *Calla palustris* L., die *Carex cyperoides* L. und an sonstige Cyperaceen. Auch einige subalpine Arten besitzen wir, wie *Nymphaea biradiata* SOM., *Prunella alba* PALL., *Potamogeton rufescens* SCHRAD. Eine im übrigen Württemberg fehlende Pflanze *Elatine hexandra* DC. und *E. triandra* SCHK. steht in grosser Menge in und an einigen unserer Weiher. Ein paar Amerikaner *Mimulus luteus* L. und *Collomia grandiflora* DOUGL. sind seit mehr als 50 Jahren an mehreren Standorten eingebürgert, ohne dass wir mehr als Vermutungen über ihre Einwanderungsart haben. Der bei uns immer häufiger werdende *Echinops sphaerocephalus* L. ist von Joh. Rathgeb einst ausgesät worden (vielleicht spielte aber auch der Eisenbahnbau hierbei eine Rolle). Ellwangen steht zwar im Rufe, ein sibirisches Klima zu besitzen, dass es jedoch nicht so schlimm sein kann, beweist der Standort von *Ceterach officinarum* WILLD. am Schloss Ellwangen. Die Ellwanger Fauna ist reich an Wasservögeln, von denen die selteneren hier aufgestellt sind, für die Hebung der Fischzucht sorgt ein blühender Fischereiverein, berühmt sind unsere grossen Edelkrebse. Eigentümlich war dem Bezirk eine merkwürdige Hirschart, deren letztes Exemplar von dem Gründer des Klosters Ellwangen erlegt wurde. Die gewaltige Nachbildung des Geweihs dieses fabelhaften Virngrundelches sehen Sie hier aufgestellt. Seine Geschichte wird Herr Forstrat Probst Ihnen vortragen.

Zur Zeit der ehemaligen reichsunmittelbaren und exemten Äbte und nachmaligen gefürsteten Pröpste im stillen und abgelegenen Ellwangen war von einer Erforschung der umgebenden Natur im modernen Sinn so wenig die Rede, wie an vielen andern derartigen Orten. Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts taucht in Ellwangen ein Naturkundiger im modernen Sinn auf: der gelehrte, viel-

gereiste Dr. med. Josef Alois v. Fröhlich. Er stand einst noch in fürstpröpstlichen Diensten und starb als Kreismedizinalrat 1841. Er war ein eifriger Naturaliensammler und aus seiner Feder rührt eine grössere Zahl von Publikationen botanischen und entomologischen Inhalts. Ein Zeitgenosse von ihm, Johann Rathgeb, der Vater unserer Mitglieder Apotheker Franz und Adolph Rathgeb, lebte zwar bis 1875 und trat mit Eifer und Ausdauer in die Fusstapfen Fröhlich's, aber leider nahm er fast alles, bis dahin aufgespeicherte, naturhistorische Ellwanger Lokalwissen mit ins Grab, so dass die so notwendige Überlieferung eine schlimme Unterbrechung erfuhr und eine grosse Zahl von Standorten u. dgl. erst wieder neu gefunden werden musste und muss. Zählen diese Männer auch nicht zu den Koryphäen der Naturkunde, so haben sie doch zu ihrer Zeit das ihrige in dem kleinen, damals noch vom Weltverkehr so abgelegenen, Ellwangen geleistet.

Hiermit schliesse ich und lade Sie ein zur Wahl eines Vorsitzen- den zu schreiten.

Zum Vorsitzenden wurde Oberstudienrat Dr. v. Krauss durch Akklamation von der Versammlung gewählt.

Derselbe verlas sodann wie bisher üblich seinen

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1884--1885.

Hochgeehrte Herren!

Über die Vereins-Angelegenheiten des verflossenen 40. Jahres vom Johannistag 1884 bis 1885 habe ich die Ehre, Ihnen folgendes vorzutragen.

Zunächst habe ich die erfreuliche Thatsache zu erwähnen, dass auch in diesem Jahr dem Verein wieder 42 neue Mitglieder beigetreten sind, von welchen 8 zugleich dem Oberschwäbischen und 6 zugleich dem Schwarzwälder Zweigverein als Mitglieder angehören.

Der Zuwachs der vaterländischen Naturalien-Samm- lung durch dankenswerte Schenkungen einiger Mitglieder und Gönner des Vereins beträgt 10 Säugetiere, 11 Vögel mit einigen Embryonen, Nestern und Eier-Gelegen, 3 Reptilien und Amphibien, 1 Fisch, 1 Schneckenart, 1 Brunnendrahtwurm, 204 Arten Insekten in 764 Exemplaren und 2 Petrefakten. Die botanische Sammlung hat 25 Ar- ten getrockneter Pflanzen und 9 Hölzer erhalten.

Unter diesen Schenkungen sind als Seltenheiten für Württem- berg hervorzuheben: ein blendendweisses Rehkitz von Herrn Revier-

förster Nagel in Pfalzgrafenweiler, eine merkwürdige graue Varietät einer Amsel von Herrn Apotheker Becker in Waldsee, eine grosse Sumpfschnepfe (*Gallinago major* GM.) von Herrn Brauereibesitzer Neher in Warthausen, eine rostrote Uferschnepfe (*Limosa rufa* BRISS.) von Herrn Fabrikant Feyerabend in Heilbromm und ein Kranich von Herrn Ökonomierat Spiess in Sailtheim.

In anbetracht, dass der Zuwachs in diesem Jahr nicht sehr reichlich ausgefallen ist, werden die Mitglieder freundlichst ersucht, unserer Naturalien-Sammlung, welche noch viele Lücken hat, jederzeit gedenken zu wollen.

Die Vereinsbibliothek nimmt durch Geschenke und durch die fortwährend wachsenden Tauschverbindungen mit andern naturwissenschaftlichen Gesellschaften des Auslandes von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung zu und hat sich im verflossenen Jahr um 445 Schriften und 24 Karten, darunter 169 als Geschenke und 276 im Tausch vermehrt.

Jedem Mitglied steht wie bisher die Benutzung der Bibliothek gegen Einsendung einer Quittung zur Verfügung.

Neue Tausch-Verbindungen sind eingeleitet mit der Academia nacional de ciencias en Córdoba (Republica Argentina),

Royal physical society at Edinburgh.

Von den Vereins-Jahresheften konnte der 41. Jahrgang pro 1885 erst in der letzten Zeit den Mitgliedern übermittelt werden, weil einzelne Manuskripte nicht rechtzeitig abgeliefert wurden. Diese Verzögerung hat die störende Folge, dass die Jahresbeiträge nicht zeitig eingezogen werden konnten und deshalb die Jahresrechnung auf den heutigen Tag nicht vollständig zum Abschluss gelangt ist. Es wäre zu wünschen, dass eine solche Verspätung für die Zukunft vermieden würde.

Das Jahresheft ist diesmal mit 6 zum Teil schwierig auszuführenden Tafeln ausgestattet und weist wieder wichtige Abhandlungen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften auf. Die Mitglieder sind ersucht, auch fernerhin die Herausgabe der Jahreshefte durch Einsendung geeigneter Beiträge zu unterstützen.

Die üblichen Wintervorträge sind zum Bedauern vieler Mitglieder und ihrer Angehörigen zum erstenmal nicht zu stande gekommen, weil sich niemand dazu bereit erklärt hat.

Die naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden, mit welcher der Verein schon lange in Schriften-Austausch steht, hat

zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens eingeladen. Wir haben nicht versäumt, der Gesellschaft eine Glückwunschartikel zu übermitteln.

Unter den gestorbenen Mitgliedern haben wir insbesondere Prof. Dr. Otto Küstlin zu beklagen. Er ist dem Verein schon bei seiner Gründung beigetreten und hat seit 1854 als Mitglied des Ausschusses an dessen Beratungen und Arbeiten eifrigen und thätigen Anteil genommen und jeden Winter die Mitglieder durch seine gediegenen und formvollendeten Vorträge erfreut. Es werden ihm im nächsten Jahresheft ehrende Worte der Erinnerung gewidmet werden.

Am Schlusse angelangt, gestatten Sie mir noch, alle Mitglieder und Gönner aufzuzählen, welche die Naturalien-Sammlung und Bibliothek durch Geschenke bereichert haben und ihnen heute im Namen des Vereins den wärmsten Dank auszudrücken.

Ihre Namen und Geschenke sind auf den erhaltenen Gegenständen bekannt gemacht und in den nachstehenden

Zuwachsverzeichnissen.

A. Zoologische Sammlung.

(Zusammengestellt von Oberstudienrat Dr. v. Krauss.)

I. Säugetiere.

Als Geschenke:

- Vesperugo discolor* NATTERER, altes Männchen,
von Herrn Schullehrer Letzerkose in Ruppertshofen;
Sorex pygmaeus PALL., altes Weibchen,
Sorex vulgaris L., Weibchen, weisse Varietät,
von Freiherrn Richard König-Warthausen;
Mustela martes L., altes Männchen im Sommerkleid,
von Herrn Sekretär Schnauffer in Stuttgart;
Myoxus glis L., junges Weibchen,
von Herrn Lehrer Mangold in Oberkirchberg;
Muscardinus avellanarius L., junges Weibchen,
von Herrn Forstmeister Pfizenmayer in Blaubeuren;
Mus sylvaticus L., Weibchen, weisse Varietät,
Cricetus frumentarius PALL., Männchen, vom linken Neckarufer,
von Herrn Kaufmann Friedr. Drautz in Heilbronn;
Cervus capreolus L., halbjähriges Weibchen, ganz blendend weiss,
von Herrn Revierförster Nagel in Pfalzgrafenweiler.

Durch Kauf:

- Lutra vulgaris* L., altes Männchen, hellgefleckt.

II. Vögel.

Als Geschenke:

- Strix flammea* L., Männchen und Weibchen,
von Herrn Schullehrer Letzerkose in Ruppertshofen;
Erythacus rubecula Cuv., junges Männchen,
von Herrn Präparator Jäger;
Fringilla carduelis L., Männchen, Varietät (Kahlfink),
von Herrn Tuchmacher Wälde;
Galerita cristata L., altes Weibchen,
von Herrn Oberstudienrat Dr. v. Krauss;
Turdus merula L., jung, graue Varietät,
von Herrn Apotheker Becker in Waldsee;
Ardeola minuta L., junges Weibchen,
von Herrn Oberförster Rosshirt in Schrozberg;
Gallinago major Gm., altes Weibchen,
von Herrn Brauereibesitzer Neher in Warthausen;
Limosa rufa Briss., jung,
von Herrn Fabrikant Feyerabend in Heilbronn;
Grus cinerea Bechst., altes Weibchen,
von Herrn Ökonomierat Spiess in Sailtheim;
Dafila acuta Bp., altes Männchen,
Querquedula ciria L., altes Männchen,
von Herrn Oberförster Frank in Schussenried;
Gelege von 18 Eiern von *Perdix cinerea* L.,
von Herrn Forstmeister Herdegen in Leonberg;
Nest mit 5 Eiern von *Corvus corone* L.,
von Herrn Garteninspektor Wagner;
Embryonen von *Strix flammea* L., und
Coturnix communis Bp., *Vanellus cristatus* L.,
Tringoides hypoleuca Bp., *Ortygometra crex* Gm.,
Nest mit 4 Eiern von *Asio otus* L.,
Nest mit 4 Eiern von *Vanellus cristatus* L.,
von Herrn G. Grellet in Munderkingen;
2 Eier von *Vanellus cristatus* L.,
von Herrn Pfarrer Müller in Waldthan.

III. Reptilien.

Als Geschenke:

- Anguis fragilis* L.,
von Frau Direktor v. Welden in Cannstatt;
Triton helveticus Rag., vom Mummel- und Wilden See,
von Herrn Oberstudienrat Dr. v. Krauss.

Durch Kauf:

- Pelias prester* L., altes Weibchen von Böttingen.

IV. Fische.

Als Geschenk:

Trutta fario L., mit verkümmertem Oberkiefer,
von Herrn Fabrikant Sannwald in Nagold.

V. Mollusken.

Als Geschenk:

Arianta arbustorum L., auf buntem Sandstein am Ruhstein,
von Herrn Oberstudienrat Dr. v. Krauss.

VI. Insekten.

Als Geschenke:

Koleopteren 8 Arten in 16 St., Hymenopteren 14 Arten in 35 St.,
Lepidopteren 22 Arten in 38 St., Hemipteren 6 Arten in 12 St.,
von Herrn Stadtdirektionswundarzt Dr. Steudel;
Ichneumonidae 6 Arten in 18 St. von Ulm,
von Herrn Postsekretär Hössle;
Hyponomeuta exonymella L. auf *Dictamnus albus* von Mergentheim,
von Herrn Oberförster Grüninger in Mergentheim;
Cicada haemadotes L., 3 Stücke, *Lasiocampa pruni* L., Raupen,
von Herrn Ökonomiepächter Stockmayer auf Lichtenberg;
Pemphigus affinis KLTB. an *Populus nigra*, Koleopteren 2 Arten in 16 St.,
von Herrn Apotheker Stänglen in Tuttlingen;
Coleoptera, darunter 26 Arten für die Sammlung neu,
von Herrn Pfarrer Gresser in Attenweiler;
Hymenopteren 5 Arten in 8 St. von der Schwäbischen Alb,
von Herrn Dekorateur Scheiffele;
Chlorops taeniatus Mg. aus den Halmen des Getreides,
von Herrn Professor Strebel in Hohenheim;
Lepidopteren 10 Arten in 18 St. von Tübingen,
von Herrn Albrecht in Tübingen;
Sphinx nerii L., 3 Schmetterlinge, 1 Raupe, 4 Puppen,
von Herrn Privatier Hermann Lanz in Friedrichshafen;
Cochlophanes Helix SIEB., Säcke an Felsen bei Eberbach,
von Herrn Professor Dr. Fraas;
Koleopteren 10 Arten in 24 St. von der Stuttgarter Umgebung,
von Herrn Lehrer Lutz;
Hymenopteren 12 Arten in 26 St., darunter mehrere neue für die
Sammlung aus Herrenalb,
von Herrn Oberamtsarzt Dr. Mülberger in Crailsheim;
Koleopteren 24 Arten in 54 Stücken,
von Herrn Professor Dr. Kurtz in Ellwangen;
Lepidopteren 3 Arten in 6 Stücken mit den Raupen,
von Herrn Xylograph Michael;

Coccidae 3 Arten in 20 Stücken von Cannstatt,
von Herrn Dr. Lampert.

Durch Kauf:

Colcoptera 34 Arten in 84 St., *Lepidoptera* 36 Arten in 102 St.,
Diptera 30 Arten in 44 St., *Hymenoptera* 45 Arten in 80 St.,
Neuroptera 20 Arten in 34 St., *Hemiptera* 22 Arten in 48 St.,
Orthoptera 15 Arten in 30 Stücken.

VII. Anneliden.

Als Geschenk:

Phreoryetes Menkeanus HOFFM. aus einer Drainröhre,
von Herrn Baurat Rheinhard.

VIII. Petrefakten.

Als Geschenke:

Backenzahn eines Mammut,
von Herrn Pfarrer Lämmert in Kirchheim a. N.;
Nothosaurus Schädelrest,
von Herrn Apotheker Blezinger in Crailsheim.

B. Botanische Sammlung.

(Zusammengestellt von Herrn Prof. Dr. v. Ahles.)

Als Geschenke:

I. Fürs Herbarium.

Linaria striata DC. bei Ludwigsburg,
von Herrn Apotheker Gräter hier;
Gentiana ciliata L. und *G. Pneumonanthe* L. bei Unteressendorf;
von Herrn Pfarrer Dr. Probst;
23 Arten Salicineen aus dem Oberamt Spaichingen,
von Herrn Lehrer Scheuerle in Frittlingen.

II. Für die Holzsammlung.

Ein Zweig von *Ilex Aquifolium* L. mit Fasciation und ganz randigen
Blättern von Ruhstein, OA. Freudenstadt,
von Herrn Oberstudienrat Dr. v. Krauss;
Stamm- und Scheibenstücke der Legföhre (*Pinus Pamilio* Koch) bei
Rothmurg,
von Herrn Revierförster Herdegen in Buhlbach;
Scheibenstück von einem Massholder (*Acer campestre* L.) aus dem
Klosterwald bei Mergentheim,
von Herrn Oberförster Grüniger in Mergentheim;

Gehobeltes Weisstannen- nebst einem Rindenstück (*Pinus Abies* DUROI) mit den eingedungenen Wurzeln von *Viscum album* L. aus dem Forst Neuenbürg,

von Herrn Forstrat Fischbach;

Lärchenstangen durch *Peziza Willkommii* Ktz. und Fichtenstangen durch *Nectria Cucurbitula* TODE zerstört aus dem Revier Heiligkreuzthal, von Herrn Forstmeister Pfitzenmayer in Blaubeuren;

Buchen- und Eichenstangen von Mäusen angenagt aus dem Revier Bietigheim,

von Herrn Oberförster Fribolin.

C. Die Vereinsbibliothek

hat folgenden von Dr. F. v. Krauss verzeichneten Zuwachs erhalten:

a. Durch Geschenke:

Stanelli, R., die Zukunfts-Philosophie des Paracelsus als Grundlage einer Reformation für Medizin und Naturwissenschaften. Wien. 1884. Verlag von C. Gerold's Sohn. 8^o.

Vom Herrn Verleger zur Rezension.

Dissertationen über Chemie und Physik, 10 Stücke 8^o, über Paläontologie 1. Stück 4^o.

Von der K. Bibliothek Tübingen.

Pritzel, G. & Jessen C., die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Neuer Beitrag zum deutschen Sprachschatz. Hannover 1882—84. 8^o.

Hess, W., die Hausgenossen des Menschen unter den Gliederthieren. Verlag von Ph. Cohen. 1884. 8^o.

Vom Herrn Verleger zur Rezension.

Bertram, W., Schulbotanik, Tabellen zum leichten Bestimmen der in Norddeutschland häufig wildwachsenden und angebauten Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Ziergewächse. Braunschweig. Verlag von Bruhns. 1884. 8^o.

Vom Herrn Verleger zur Rezension.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde. Jahrg. 11, 19, 22, 24, 34—39.

Vom Herrn Präzeptor Kolb.

Dieselben, Jahrg. 30, 32, 33 Heft 1—2, 34—35.

Aus Laupheim von N. N.

Dieselben, Jahrg. 41. 1885.

Von Herrn E. Koch und Herrn Oberstaatsanwalt v. Köstlin.

Dieselben, Jahrg. 30, 31, 33 Heft 1—2, 34, 36.

Vom Herrn Professor Rettig in Calw.

Dieselben, Jahrg. 34. 1878.

Von der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin.

Dieselben, Jahrg. 39. 1883.

Von Herrn Endriss in Göppingen.

Dieselben, Jahrg. 1—40. 1845—1884.

Von Herrn Professor Dr. G. Köstlin.

Dieselben, Jahrg. 1—40. 1845—1884.

Von Herrn Dr. Gutbrod.

Ratzeburg, J. F., les hylrophthires et leurs ennemis. Edit. par le Comte de Cobberon. Nordhausen und Leipzig. 1884. 8^o.

Die preussische Expedition nach Ost-Asien. Zoologischer Teil, bearb. von E. v. Martens. 1.—2. Teil. Botanischer Theil. Berlin. 1865—1876. gr. 8^o.

Le Naturaliste. Journal des échanges et des nouvelles. Année I—V. 1879—1883. Année 6. No. 49—51. Paris. 4^o.

Petites nouvelles entomologiques. Vol. XII. No. 188—216. 1876—1879. 4^o.

Kuhn, K., die Käfer des südbayrischen Flachlandes. Augsburg. 1858. 8^o.

Gredler, V., die Käfer von Tyrol nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung, Bozen. 1863. 8^o.

Herrich-Schäffer, Nomenclator entomologicus. 1.—2. Teil. Lepidoptera, Hemiptera, Orthoptera und Hymenoptera. Regensburg. 1855. 8^o.

Sydney Parry, Catalogus Coleopterorum Lucanorum. Editio tertia. London. 1875. 8^o.

Brème, F., Essai monographique et iconographique de la Tribus des Cossyphides. Paris. 1846. 8^o.

The Entomologists' Monthly Magazine. Vol. XII—XV. London. 1878—79. 8^o.

Schaufuss, L. W., Monographie der Scydmaeniden Central- und Süd-Amerika's. Dresden. 1866. 4^o.

Aubé, C., Monographia Pselaphiorum cum synonymia extricata. Paris. Extr. Magaz. de Zoologie. 1833. 8^o.

Erichson, über Elateriden ohne Bruststachel (Cardiophorus). Berlin. 8^o.

Brand, W., Käferfauna Hildesheims (Jahresb. Gymn. Andreanum). 1867. 4^o.

Kraatz, G., die Staphylinen-Fauna von Ostindien, insbesondere der Insel Ceylon. Berlin. 1859. 8^o.

Von Herrn Privatier C. Faber.

Monatshefte, pomologische, Zeitschrift für Förderung und Hebung der Obstkunde, Obstkultur und Obstbenützung. Gegr. von Dr. Ed. Lucas, fortges. von Fr. Lucas. Neue Folge. Jahrg. 10. Heft 5—12. Jahrg. 11. Heft 1—5. 1884—85. Reutlingen. 8^o.

Hofmann, E., die Gross-Schmetterlinge von Europa. Heft 1—6. 1884—1885. 4^o. Hoffmann'sche Verlagshandlung (A. Bleil).

Versammlung, 43., deutscher Naturforscher und Ärzte, gewidm. vom tirolvorarlb. Landes-Museum (Ferdinandeam). Zoologische Mitteilungen aus Tirol. Innsbruck. 1869. 8^o.

Von Kustos Dr. E. Hofmann.

Fraas, O., die geognostische Profilierung der Württemb. Eisenbahnen; herausg. vom K. stat.-topogr. Bureau. 3. Lief. Stuttgart. 1885. gr. 8^o.

Vom Herrn Verfasser.

Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Jahrg. 1883—84. Nebst Mittheilungen etc. Jahrg. 1883—84. Salzburg.

- Zweiter Nachtrag zum Verzeichniss der Mitglieder des Deutsch-österr. Alpenvereins. Salzburg 1883. 8^o.
- Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Jahrg. 10—14. 1879—1883. 4^o.
Von Herrn Buchhändler E. Koch.
- Geological Magazine or Monthly Journal of Geology. New Ser. Dec. II. Vol. X. No. VII—XII. No. 229—34. Dec. III. Vol. 1. No. I—XII. No. 235—246. Vol. II. No. 1—3. No. 247—249. London. 8^o.
Von Herrn Professor Zinck.
- Wurm, das Auerwild, dessen Naturgeschichte, Jagd und Hege. 2. neu bearb. und verb. Auflage. Wien 1885. 8^o.
- Wurm, das K. Bad Teinach im Württemb. Schwarzwalde. 5. Auflage. Stuttgart. 1884. 8^o.
Vom Herrn Verfasser.
- Bronn, Klassen und Ordnungen des Thierreichs in Wort und Bild. Bd. 6. Abth. 3. Reptilien. Lief. 43—45, fortg. von Hebrecht und Sagemehl. Bd. 6. Abth. 1. Pisces. Lief. 4.
Dasselbe. Neu bearb. von Dr. O. Bütschli. Bd. 1. Protozoa. Lief. 28. Bd. 2. Porifera. Lief. 7 von Dr. E. F. Vosmer.
- Leuckart, R., die menschlichen Parasiten und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte. 2. Bd. 1875. Leipzig. Winter'sche Verlagshandlung.
Vom Herrn Verleger zur Rezension.
- Müller, F. v., Eucalyptographia. A descript. Atlas of the Eucalypts of Australia. Decade X. 1884. 4^o. Melbourne.
Vom Herrn Verfasser.
- Entomologisk Tidskrift pa foraustr af Entomol. Forening i Stockholm. Bd. I—V. 1880—84. Stockholm. 8^o.
Vom entomologischen Verein in Stuttgart.
- Haas, H., Beiträge zur Geschiebekunde der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Sep.-Abdr. naturw. Ver. Schlesw.-Holst. Kiel. 1885.
Vom Herrn Verfasser.
- Stern, M. L., philosophischer und naturwissenschaftlicher Monismus. Ein Beitrag zur Seelenfrage. Leipzig. 1885. Th. Grieben's Verlag. 8^o.
Vom Herrn Verleger.
- Brass, Ar., die tierischen Parasiten des Menschen mit Tabellen, enth. die wichtigsten Merkmale der Parasiten. Cassel bei Th. Fischer. 1885. 8^o.
Vom Herrn Verleger zur Rezension.
- Götte, Alex., Abhandlungen zur Entwicklungsgeschichte der Thiere. Heft 1—2. Würmer. 1882—84. 8^o. Hamburg. Verlag von Leop Voss.
Vom Herrn Verleger zur Rezension.
- Hast, F. v., in memoriam: Ferdinand von Hochstetter. N. Zealand. Juli 1884.
Vom Herrn Verfasser.
- Folie, F., douze tables pour le calcul des réductions stellaires. Extr. Mém. soc. scienc. Liège Suppl. tom. X. Bruxelles. 1883. 4^o.
Von der Gesellschaft.

b. Durch Ankauf:

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde. Jahrg. 32—39. 1876—83.

Hörnnes, R. und Auinger, M., die Gasteropoden der Meeresablagerungen der 1. und 2. miocänen Mediterran-Stufe in der Österr.-Ung. Monarchie. 4.—5. Lief. Wien. 1884—85. (Zum 12. Bd. der Abhandl. k. k. geolog. Reichsanstalt.) 4^o.

Mc'Lachlan, Rob., a monography, revision and synopsis of Trichoptera of the European fauna. London. 1874—80. Mit Suppl. prt. I—II. First additional Supplement etc. 1884. 8^o.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Esth- und Kurlands. I. Ser. 6. Bd. 3. Schlussheft. 1871. II. Ser. 6. Bd. p. 333—53. 1864, 1871. Bd. 5. 1872—75 (Fauna baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands.) 8^o.

André, species Hyménoptères d'Europe et d'Algérie. Tome II. Fasc. 22—23. Beaune. 1884. 8^o.

Annales de la Société entomologique de France. 6. Sér. Tome IV. Prt. 3—4. Paris. 1884—85. 8^o.

Zeitschrift für Pilzfreunde. Jahrg. 2. No. 1—4. 1884. 8^o.

Stettiner entomologische Zeitung. Jahrg. 46. No. 1—4. 1884. 8^o.

Magazin für Insektenkunde herausg. von K. Illiger. Bd. 6. 1867. 8^o.

Bulletin société impériale des naturalistes de Moscou. T. VI—VIII. 1833—1835. 8^o.

Amtlicher Bericht, 40., deutscher Naturforscher und Aerzte in Hannover. 1866. 4^o.

Der zoologische Garten. Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. Jahrg. 23—25. 1882—84. 8^o. Jahrg. 26. No. 1—3. 1885. Frankfurt a. M. 8^o.

c. Durch Austausch unserer Jahreshefte als Fortsetzung:

Abhandlungen der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Physikalische aus dem Jahre 1883 mit Anhang. 1884. 4^o.

Mathematische aus dem Jahre 1883. 1884. 4^o.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. Bd. 18. 1884. 8^o.

Abhandlungen, herausg. vom naturwissenschaftlichen Verein in Bremen. Bd. VIII. Heft 2. Bd. IX. Heft 1. 1884. 8^o.

Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Bd. XI. 1. Abt. Beiträge zur Kenntnis der Flora der Vorwelt. Bd. 2. Sturs Carbon-Flora. 1885. 4^o.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Bd. XVI. Heft 2. 1884. 4^o.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, herausg. vom naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg-Altona. Bd. 8. Heft 1—3. 1884. 8^o.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands, herausg. von der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 2. Ser. Biolog. Naturkunde. Bd. X. Lief. 1. 1884. 8^o.

- Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 38. Jahrg. 1884. Neubrandenburg. 8^o.
- Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. Lief. XXVIII. Carte du phénomène erratique et des anciens glaciers du versant nord des Alpes suisses et de la chaîne du Montblanc par Alphonse Favre. 1884. 4 Blätter.
- Geolog. Karte Bl. XVIII zur XXI. Lief. (Brieg—Airolo) von v. Fellenberg, Mösch und Gerlach. Bern. 1884.
- Bericht des naturforschenden Vereins zu Bamberg. 13. Festschrift zur Halbsäkularfeier derselben. 1884. 8^o.
- Bericht des Vereins für Naturkunde zu Cassel. 31. Bericht. 1884. 8^o.
- Bericht über die Thätigkeit des Vereins für Naturkunde in Offenbach. 24—25. 1882—84. Zugleich Festbericht über die 25jährige Stiftungsfeier. 8^o.
- Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während der Vereinsjahre 1882—83. 8^o.
- Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br. Bd. 8. Heft 2. 1884. 8^o.
- Bericht über die Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle im Jahre 1883. 1884. 8^o.
- Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. 23. Bericht. 1884. Giessen. 8^o.
- Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga. Jahrg. 27. 1884. 8^o.
- Correspondenzblatt des naturwissenschaftlichen Vereins in Regensburg. 37. Jahrg. 1883. 8^o.
- Földtani Közlöny (Geologische Mitteilungen). Zeitschrift der Ungar. geologischen Gesellschaft. Jahrg. XIV. Heft 4—12. Jahrg. XV. Heft 1—5. Budapest 1884—85. 8^o. Hierzu: General-Index sämtlicher Publikationen der Ung. geol. Gesellsch. vom Jahre 1852—82. 1884. 8^o.
- Der zoologische Garten. Organ der zoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. Jahrg. XXII. 1881. No. 7—12. 8^o.
- Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Bd. 34. Heft 3—4. 1884. 8^o.
- Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogtum Nassau. Jahrg. 37. 1884. Wiesbaden. 8^o.
- Jahrbücher, württembergische, für Statistik und Landeskunde. Herausg. von dem statistisch-topographischen Bureau. Jahrg. 1884. Bd. 1—2. Stuttgart. gr. 8^o.
- Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften. Herausg. von F. Fittika für 1882. Heft 3—4. 1884; für 1883, Heft 1—2. Giessen. 8^o.
- Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. 61. Bericht. 1883. Breslau. 8^o.
- Jahresbericht, medizinisch-statistischer, über die Stadt Stuttgart, herausg. von dem ärztlichen Verein. Jahrg. XI. 1883. 8^o.

- Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst. 12. Münster. 1883. 8^o.
- Jahresbericht der k. Ungarischen geologischen Anstalt in Budapest für 1883. Budapest. 8^o. Hierzu: Katalog der Bibliothek etc. von Robert. 1884. 8^o.
- Leopoldina, amtliches Organ der k. Leopoldinisch-Carolinischen, deutschen Akademie der Naturforscher. 20. Heft. 1884. Halle a. S. 4^o.
- Lotos, Jahrbuch für Naturwissenschaft im Auftrag des Vereins »Lotos«. Neue Folge. Bd. 5 (der ganzen Reihe 33. Bd.). Prag. 1884. 8^o.
- Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Verein von Neuvorpommern und Rügen in Greifswald. Jahrg. 15. 1884. Berlin. 8^o.
- Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. Jahrg. 1884. 8^o.
- Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel. Bd. V. Heft 2—4. 1884. Bd. VI. Heft 1. 1885. 8^o.
- Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. Neue Folge. Bd. 16. 1883. Bd. 17. 1884. 8^o.
- Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern aus dem Jahr 1883. Heft 2. 1884. No. 1064—1091. 8^o.
- Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft. Bd. VII. Heft 1—3. 1884—85. Bern. 8^o.
- Mittheilungen aus dem Jahrbuch der K. Ungar. geologischen Anstalt in Budapest. Bd. VII. Heft 2—4. 1885. 8^o.
- Oberamtsbeschreibung von Crailsheim. 1884. Herausg. vom k. statist.-topogr. Bureau. Stuttgart. 8^o.
- Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Neue Folge. Bd. VI. Heft 1. 1884. 8^o.
- Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien. Bd. 24. 1884. 12^o.
- Schriften, herausg. von der Naturforscher-Gesellschaft in Dorpat. 1. Untersuchungen über die Entwicklung der primitiven Arten etc. von Fürstig. gr. 8^o.
- Schriften der k. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. Jahrg. 24. 1.—2. Abth. 1883. 4^o.
- Sitzungsberichte und Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« zu Dresden. Jahrg. 1884. Jan.—Dez. 1884. 8^o.
- Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. Bd. VII. Heft 1. 1884. 8^o.
- Sitzungsberichte der k. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1884. 1—54. 1884—85. 8^o.
- Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. I. Abth. Bd. 88—89. 1883—84; II. Abth. Bd. 88—89; III. Abth. Bd. 88—89. Heft 1—2. 1883—84. 8^o.
- Sitzungsberichte der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. Jahrg. X. 1883. 8^o.
- Sitzungsberichte der physikalisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg. Jahrg. 1884. 8^o.
- Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Jahrg. 1884. 8^o.

- Sitzungsberichte der physikalisch-medizinischen Societät zu Erlangen. 16. 1883—84. 8^o.
- Tübinger Universitätschriften aus dem Jahre 1884. 4^o.
- Verhandlungen des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg. Mit Sitzungsberichten und Beiträgen. Jahrg. 24. 1882. 8^o.
- Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn. Bd. XXII. 1884. Hierzu: Bericht der meteorologischen Kommission im Jahre 1882. 1884. 8^o.
- Verhandlungen des naturhistorisch-medizinischen Vereins zu Heidelberg. Neue Folge. Bd. III. Heft 3. 1884. 8^o.
- Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien. Jahrg. 1884. No. 1—18. 8^o.
- Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg. Bd. V. 1878—82. 1883. 8^o.
- Verhandlungen der physikal.-medizinischen Gesellschaft in Würzburg. Neue Folge. Bd. 18. 1884. 8^o.
- Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt. Jahrg. 34. 1884. 8^o.
- Verhandlungen der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft. 66. Versammlung in Zürich. Aug. 1883. Hierzu: Comptes rendus des travaux présentés à la 66. Session. 1884. 8^o.
- Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens. Bd. 40. 2. Hälfte. Bd. 41. Bonn. 1883—84. 8^o.
- Verhandlungen des k. k. zoologisch-botanischen Vereins in Wien. Jahrg. 1884. Bd. 34, mit Register von Jahrg. 1871—80 von A. Wimmer. 1884. 8^o.
- Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin. Bd. 37. Heft 1. 1885. 8^o.
- Zeitschrift für Naturwissenschaften, herausg. im Auftrage des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen. Bd. 57. 2.—6. Heft. Halle a. S. 1884. 8^o.
- Zeitschrift, Berliner entomologische. Redakt. H. J. Kolbe. Jahrg. 28. 1884. 8^o.
- Acta de la Academie nacional de ciencias exactas existente en la universidad de Cordova. T. V. 1884. Buenos Ayres. Fol.
- Annales de la société malacologique de Belgique. Tom. XVIII. (3. Sér. T. III.) Année 1883. 8^o. Hierzu: Procès-verbaux des séances. Année XII—XIII. 1883—84. 8^o.
- Annales de la société géologique de Belgique. T. X—XI. 1883—84. Liège. 8^o. Hierzu: Catalogue bibliothèques de Belgique par Dewalque. 1884. 8^o.
- Annalen des physikalischen Zentralobservatoriums herausg. von H. Wild. Jahrg. 1883. Petersburg. 4^o.
- Annali del museo civico di storia naturale di Genova. Vol. XVIII—XX. 1882—84. 8^o.
- Annals of the New York Academy of sciences. Vol. III. No. 1—2. 1883. 8^o.

- Annual report of the department of mines of New South Wales for the year 1883. Sydney. 1884. 8^o.
- Annual report of the board of regents of the Smithsonian Institution for the year 1882. Washington 1884. 8^o.
- Annual report of the U. St. geological survey of the territories. By F. V. Hayden. XII, for the year 1878. Washington 1883. 8^o.
- Annual report of the U. St. geological survey to the secretary of the interior. J. W. Powell. 3. 1881—82. Washington 1883. 8^o.
- Archives du Musée Teyler. Sér. II. Vol. I. Prt. 4. Vol. II. Prt. 1. 1883—84. Harlem. gr. 8^o.
- Archives Néerlandaises des sciences exactes et naturelles. T. XVIII. Livr. 2—5. T. XIX. Livr. 1—5. 1884. Le Haye. 8^o.
- Archives do Museo nacional do Rio de Janeiro. Vol. I. 1876. 4^o.
- Archives for Mathematik og Naturvidenskab udgivet af S. Lie, W. Müller, og G. O. Sars. IX. Bd. 2.—4. Heft. X. Bd. 1.—2. Heft. 1884—85. Christiania. 8^o.
- Atti della società toscana di scienze naturali residente in Pisa. Vol. IV. Fasc. 3. 1885. 8^o. Hierzu: Processi verbali. Vol. IV. p. 147—166. 8^o.
- Atti della R. accademia della scienze di Torino. Vol. XIX. Disp. 4—7. Vol. XX. Disp. 1—4. 1884—85. 8^o.
- Atti della società Veneto-Trentina di scienze naturali residente in Padova. Vol. IX. Fasc. 1. Anno 1884. 8^o.
- Atti dell' accademia Pontificia de' nuovi Lincei di Roma. Anno XXXV. Sess. 6. XXXVI., XXXVII. Sess. 1. 1882—83. 4^o.
- Atti della R. Accademia dei Lincei di Roma. Ser. 4. Rendiconti. Vol. I. Fasc. 1—9. 1884—85. 4^o.
- Bihang till Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar. Bot. VI—VIII. 1880—83. Stockholm. 8^o.
- Bolletino dell' osservatorio della Regia università di Torino. Anno XVIII. 1884. 9 fol.
- Bolletino de R. comitato geolog. d'Italia. Vol. XV. 1885. Roma. 8^o.
- Bullettino della società entomologica Italiana. Anno XVI. Firenze. 8^o.
- Bulletin de la société géologique de France. 3. Sér. T. X. No. 7; T. XI. No. 8; T. XII. No. 5—8; T. XIII. No. 1—4. Paris. 1883—85. 8^o.
- Bulletin de la société zoologique de France. Vol. IX. Année IX. No. 1—5. 1884. Paris. 8^o.
- Bulletin du Comité géologique de St. Pétersbourg. T. II. No. 7—9. T. III—IV. No. 1—5. 8^o.
- Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. T. 58. 59. Année 1883—84. No. 1—2. 8^o.
- Bulletin de la société des sciences naturelles de Neuchatel. T. XIV. 1884. 8^o.
- Bulletin de la société Linnéene de Normandie. 3. Sér. Vol. VIII. 1882—1883. Caen. 8^o.
- Bulletin de la société Vaudoise des sciences naturelles. 2. Sér. Vol. XX. No. 90. 91. Lausanne. 1884—85. 8^o.

- Bulletin of the Museum of comparative zoology at Harvard College at Cambridge. Vol. VII. XI. No. 10. 1884. 8^o.
- Bulletin of the Brooklyn entomological society. Vol. V—VIII. 1882—1883. 8^o.
- Bulletin of the California Academy of sciences. No. 2—3. San Francisco. 8^o.
- Expedition, Norske Nordhaves. Zoologie. XI. Asteroidea; XII. Pennatulidae; XIII. Spongiadae. Christiania. Fol.
- Geological and natural history survey of Canada. Descriptive sketch of the physical, geography and geology of the dominion of Canada by A. Selwyn & G. Dowson. Montreal 1884. 8^o; Map of the dominion of Canada; Comparative vocabularies of the Indian Tribes of Brit. Columbia; List of publications etc. Montreal 1884. 8^o.
- Jaarboek van de K. akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam vor 1883. 8^o.
- Journal of the Linnean society of London. Botany. Vol. XX—XXI. No. 130—133. Zoology. Vol. XVII. No. 97—101. 1883—84. 8^o.
- Journal and Proceedings of the Royal Society of New South Wales. Vol. XVII. 1883. Sydney. 8^o.
- Journal of the Asiatic society of Bengal. New Series. Part. I. Vol. 52. 1883. Vol. 53. No. 1—2 und Specialnumber 1884; Part II. Vol. 52. 1883. Calcutta. 8^o.
- Journal, Quarterly, of the geological society in London. Vol. XL. Prt. 1—2. 4. No. 157—58. 160. Vol. XLI. Prt. 1—2. No. 161—162. 1884—85. 8^o.
- Lefnadsteckningar öfver k. Svenska Vetenskaps Akademiens. Bd. II. Häfte 2. 1883. Stockholm. 8^o.
- Memorie dell' Accademia delle scienze dell istituto di Bologna. Ser. IV. Tomo IV. 1882. 4^o.
- Mémoires de l'académie des sciences belles-lettres et arts de Lyon. Classe des sciences. Tom. XXVI. 1883—84. Classe des lettres. Tom. XX. 1881—82. 8^o.
- Mémoires, nouveaux, de la société impériale des naturalistes de Moscou. Tom. XV. Livr. 1. 1884. 4^o.
- Memoirs read before the Boston society of natural history. Vol. III. Prt. 8—10. 1884. 8^o.
- Memoirs of the Museum of comparative zoology at Harvard College in Cambridge. Vol. VIII. No. 3; Vol. IX. No. 3; Vol. X. No. 3; Vol. XI. Prt. 1. Vol. XII—XIII. Waterbirds of N. America. 1884. 4^o.
- Memoirs of the American Academy of arts and sciences at Boston. New Serie. Vol. XI. Prt. 1—2. 1883—84. 4^o.
- Meddelanden af societats pro fauna et flora Fennica. 1883—84. 9.—11. Häft. Helsingfors. 8^o.
- Monographs of the U. St. geological survey by J. W. Powell. Vol. III. Geology of the Comstock Lode and the Washoe district by G. Becker. Washington. 1882. 4^o.

- Naturaleza. Periodico científico de la sociedad Mexicana de historia natural. Tom. VI. No. 21—24. Tom. VII. No. 1. Mexico. 1883—84. gr. 8^o.
- Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. Arg. 38—40. 1881—83. Stockholm. 8^o.
- Proceedings of the Asiatic society of Bengal. 1883. No. 1—10. 1884. No. 1—11. Calcutta. 8^o.
- Proceedings of the California Academy of sciences. Vol. II. San Francisco. 1858—62. 8^o.
- Proceedings of the Linnean society of New South Wales. Vol. IX. Part. 1—2. Sydney. 1884. 8^o.
- Proceedings of the Royal Society of Edinburgh. Vol. XI—XII. 1882—1883. 8^o.
- Proceedings of the American association for the advancement of science. 28. meeting held at Saratoga Springs; 32. meet. held at Minneapolis Min. Salem. 1880. 1884. 8^o.
- Proceedings of the American philosophical society at Philadelphia. Vol. XXI. No. 115—116. 8^o. Hierzu Register of papers etc. 1881. 8^o.
- Proceedings of the Boston society of natural history. Vol. XXII. Part. 2—3. 1882—83. 8^o.
- Proceedings, scientific, of the Royal Dublin society. New Series. Vol. IV. Part. 1—6. 1883—85. 8^o.
- Proceedings of the scientific meetings of zoological society of London for the year 1884. 8^o.
- Proceedings of the academy of natural sciences of Philadelphia. 1884. Part. 1—3; 1885. Part. 1. 8^o.
- Rendiconti delle Reale Istituto Lombardo di scienze e lettere. Serie II. Vol. XVI. Milano. 1883. 8^o.
- Report of geological explorations of the colonial Museum and geological survey of New Zealand during 1883—84. Wellington. 8^o. Hierzu: Meteorological Report 1883; including returns for 1880—1882. 8^o.
- Tijdschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging in Leiden. Deel VI. Supplement, Deel I. Aft. 1—4. 1882—85. 8^o.
- Tijdschrift, nederlandsch, voor de Dierkunde, uitgegeven door het k. zoologisch Genootschap Natura artis magistræ te Amsterdam. Jahrg. V. Aft. I. 1884. 8^o.
- Tijdschrift, natuurkundige, voor Nederlandsche Indië, uitgegeven door de natuurkundige Vereeniging. Deel XLII. 1883. Deel XLIII. 1884. Batavia. 8^o.
- Transactions of the Royal Society of Edinburgh. Vol. XXX. Part. 2. 1881—82. Vol. XXXII. Part. 1. for 1882—83. 8^o.
- Transactions, scientific, of the Royal Dublin society. New Series. Vol. 1. No. 20—25; Vol. III. No. 1—6. 1882—85. 8^o.
- Transactions and Proceedings of the New Zealand Institute. Vol. XVI. Wellington. 1883. 8^o.

- Transactions of the academy of science of St. Louis. Vol. IV. No. 4. 1884. 8^o.
- Transactions of the Connecticut Academy of arts and sciences. Vol. VI. Prt. 1. New Haven. 8^o.
- United states geological survey by J. W. Powell. Mineral resurces of the United states by A. Williams. 1883. 8^o.
- Natuurkundige Verhandelingen der Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen te Harlem. 3. Verzameling. Deel IV. 3. Stuck. 1883. 8^o.
- Verslagen en Mededeelingen der k. akademie van wetenschappen. Afdeling. Natuurkunde. Deel XIX—XX. 1884; Aft. Letterkunde. Derde Reeks. Deel 1. 1884. Amsterdam. 8^o. Hierzu: Naam- en Zaakregister etc. Natuurk. 2. Reeks. Deel 1—20. 1884. Letterk. 2. Ser. Deel 1—12. 1883. Processen-verbaal etc. von Mai 1883—Maert 1884.

d. Durch neu eingeleiteten Tausch:

- Proceedings of the Royal physical society at Edinburgh. Vol. I—VIII. 1856—1884. 8^o.
- Boletin de la Academia nacional de ciencias en Córdoba (Republica Argentina). Vol. I—VIII. Entr. 1. 1874—85. Buenos Aires. 8^o.

Der Vereinskassier, Hofrat Ed. Seyffardt trug folgenden

Rechnungsabschluss für das Jahr 1884—1885

vor.

Meine Herren!

In der am 24. Juni 1885 abgehaltenen Generalversammlung sind die verehrlichen Mitglieder mit dem vorläufigen Rechnungsergebnis bekannt gemacht worden. Nach der abgeschlossenen, von Herrn Kanzleirath Liesching revidierten 41. Rechnung, 1. Juli 1884/85, betragen nun die wirklichen

Einnahmen:

A. Reste, Kassenbestand vom vorigen Jahre	147 M. 81 Pf.
B. Grundstock	— „ — „
C. Laufendes:	
1. Zinse aus Aktiv-Kapitalien	644 M. 31 Pf.
2. Beiträge von den Mitgliedern	3945 „ — „
3. Ausserordentliches	10 „ — „
	<hr/>
	4599 „ 31 „

Hauptsumme der Einnahmen

— 4747 M. 12 Pf.

Ausgaben:

A. Reste	— M. — Pf.
B. Grundstock. Angeliehene Kapitalien	1040 „ 95 „

Übertrag 1040 M. 95 Pf.

C. Laufendes:

1. für Vermehrung der Sammlungen	96 M.	9 Pf.	
2. für Buchdrucker- und Buchbinderkosten	2870	„ 51	„
3. für Schreibmaterialien, Kopialien, Porti etc.	272	„ 31	„
4. für Bedienung, Saalmiete etc.	244	„ —	„
5. für Steuern	35	„ 9	„
6. für Ausserordentliches	21	„ 95	„
			3539 „ 95 „

Hauptsumme der Ausgaben

—: 4580 M. 90 Pf.

Die Einnahmen betragen hiernach	4747 M.	12 Pf.
Die Ausgaben „ „	4580	„ 90 „

es erscheint somit am Schlusse des Rechnungsjahrs
ein Kassenvorrat von

—: 166 M. 22 Pf.

Vermögens-Berechnung.

Kapitalien nach ihrem Nennwert	16 985 M.	72 Pf.
Kassenvorrat	166	„ 22 ..
Das Vermögen des Vereins belauft sich somit auf	17 151 M.	94 Pf.
da dasselbe am 30. Juni 1884	16 133	„ 53 „

betrug, so stellt sich gegenüber dem Vorjahre eine
Zunahme von

—: 1018 M. 41 Pf.

heraus.

Nach der vorhergehenden Rechnung war die Zahl der Ver-
einsmitglieder 747 mit 748 Aktien
Hierzu die 85 neu eingetretenen Mitglieder, nämlich die
Herren:

Fabrikant A. Feyerabend,
Buchdruckerei-Besitzer M. Schell,
Kaufmann H. Drautz,
Fabrikant E. Scriba,
Kaufmann C. Drautz,
Direktor C. Jordan,
Fabrikant M. v. Rauch,
Fabrikant C. Schaeuffelen,
Fabrikant R. Schaeuffelen,
Fabrikant L. Link,

Übertrag . . 748

Kaufmann G. Fuchs,
 Dr. med. G. Wild,
 Fabrikant Dr. A. Bilfinger,
 Fabrikant Th. Merz,
 Fabrikant L. Hahn,
 Fabrikant C. Wolf jr.,
 Bankier R. Rümelin,
 Fabrikant F. v. Rauch,
 Gymnasium Heilbronn,
 Rektor Widmann,
 Rechtsanwalt Dr. Otto,
 Fabrikant C. Knorr,
 Bankier H. Rümelin,
 Kaufmann C. Langer,
 Fabrikant G. Dittmar,
 Fabrikant C. Kress,
 Direktor Köstlin,
 Dr. med. P. Mayer,
 Kaufmann R. F. Mayer,
 Dr. med. F. Betz,
 Fabrikant P. Bruckmann,
 Kommerzienrat W. Meissner,
 Fabrikant E. Seelig,
 Gasfabrikdirektor H. Raupp,
 Kaufmann Th. Lichtenberger,
 Oberbürgermeister Hegelmaier,
 Landgerichtspräsident v. Speidel,
 Dr. med. v. Marchtaler,
 Kaufmann C. Hagenbucher jr.,
 Dr. med. Gfrörer. Sämmtlich in Heilbronn,
 Fabrikant A. Amann in Bönningheim,
 Oberförster Zimmerle in Hohenberg,
 Bauführer P. Nestle in Röthenbach,
 Berggrat Dr. Klüpfel in Stuttgart,
 Oberamtsarzt Dr. Stockmayer in Heidenheim,
 Kaufmann M. Becker in Heilbronn,
 Rektor Landgraf in Wimpfen a. N.,
 Revierförster Spring in Leutkirch,
 Dr. Lampert in Stuttgart,
 Stadtschultheiss Mayerhauser in Ellwangen,
 Stadtpfleger Richter in Ellwangen,
 Kaufmann Schupp in Ellwangen,
 Hauptmann Probst in Weingarten,
 Brauereibesitzer G. Mennet in Buchau,
 Schullehrer Lutz in Stuttgart,

Übertrag . . .	Aktien 748
Revieramtsassistent Kienzle in Gmünd,	
Baurat a. D. Strölin in Ellwangen,	
Privatdozent Dr. Kloos in Stuttgart,	
Graf M. v. Zeppelin, Dr. phil. in Stuttgart,	
Kommerzienrat A. v. Pflaum in Stuttgart,	
Oberförster Schlipf in Geislingen,	
Pharmazeut Koch in Oehringen,	
Kaufmann Chr. Ostermayer in Biberach,	
Revierförster Koch in Kapfenburg,	
Landgerichtspräsident v. Röcker in Ravensburg,	
Hauptmann Lutz in Weingarten,	
Hauptmann Schäl in Weingarten,	
Hauptmann Wittlinger in Weingarten,	
Mittelschullehrer Geyer in Neckarthailfingen,	
Privatdozent Dr. Reiff in Tübingen,	
Apotheker Schmitt in Reutlingen,	
Oberregierungsrat Schott v. Schottenstein in Reutlingen,	
Dr. med. Kraiss in Reutlingen,	
Dr. med. Elwert in Reutlingen,	
Rektor Reiniger in Reutlingen,	
Dr. med. Kreuser in Winnenthal,	
Medizinalrat Dr. Rembold in Stuttgart,	
Regierungsdirektor v. Lamparter in Ellwangen,	
Landrichter Oechsler in Ellwangen,	
Posthalter a. D. Retter in Ellwangen,	
Apotheker A. Lessing in Waiblingen,	
Apotheker R. Clavel in Ellwangen,	
Ökonomierat Dr. Walcher in Ellwangen,	
Gewerbebankkassier Zimmerle in Ellwangen,	
Regierungsbaumeister Reihling in Ellwangen . . .	85

833

Hiervon die 31 ausgetretenen Mitglieder, und zwar die Herren:

Apotheker Fischer in Rottweil,
 Xylograph Haas in Stuttgart,
 Ökonomierat Hochstetter in Stuttgart,
 Dr. med. Haueisen in Hall,
 Kaplan Kult in Buchau,
 Professor C. Schmidt in Stuttgart,
 Hauptmann Wepfer in Ludwigsburg,
 Rabbiner Weimann in Buchau,
 Apotheker Alber in Cannstatt,
 Pfarrer Schöttle in Seekirch,
 Pfarrer Hochstetter in Frickenhausen,

Aktien

Übertrag . . . 833

Bauinspektor Zimmer in Reutlingen,
 Schullehrer Fahr in Hall,
 Geometer Steinhauser in Waldsee,
 Finanzassessor Sigel in Stuttgart,
 Ingenieur Haas in Sulz a. N.,
 Ökonom Hermann in Heimsheim,
 Dr. med. Stützle in Buchau,
 Dr. med. Gutbrod in Stuttgart,
 Chemiker Zilling in Calw,
 Ingenieur Schanzenbach in Stuttgart,
 Topograph Bolter in Stuttgart,
 Dr. med. Steiner in Stuttgart,
 Dr. Lindenmayer in Stuttgart,
 Apotheker Gutekunst in Berg,
 Schullehrer Krauss in Sondelfingen,
 Premierlieutenant Faber in Ludwigsburg,
 Schullehrer Schurr in Reutlingen,
 Juwelier Trinker in Stuttgart,
 Buchdruckereibesitzer Oehler in Heilbronn,
 Professoratsverweser Eisenmann in Cannstatt,

31

Die 13 gestorbenen Mitglieder, nämlich die Herren:

Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg, Durchlaucht,
 in Kupferzell,
 Zahnarzt Dr. Böpp in Stuttgart,
 Hofrat v. Hochstetter in Wien,
 Senatspräsident a. D. v. Krauss in Stuttgart,
 Professor Dr. O. Köstlin in Stuttgart,
 Apotheker Ernst in Creglingen,
 Hofdomänenrat Huber in Freudenthal,
 A. Lingg in Assmannshardt,
 Freiherr Hofer v. Lobenstein in Stuttgart,
 Stadtpfarrer Hochstetter in Giengen a. B.,
 Präzeptor Kolb in Stuttgart,
 Chemiker Dr. Fabian in Duisburg,
 Forstmeister Neudörffer in Freudenstadt . . . 13

44

über deren Abzug die Mitgliederzahl am Ende des Rechnungsjahres
 beträgt 788 mit 789 Aktien,
 gegenüber dem Vorjahre von . . . 747 „ 748 „

mehr 41 Mitglieder mit 41 Aktien.

Wahl der Beamten.

Die Generalversammlung hat nach §. 13 der Statuten durch Akklamation wieder gewählt für das Vereinsjahr 1885/1886 als ersten Vorstand:

Oberstudienrat Dr. F. v. Krauss,

zweiten Vorstand:

Professor Dr. O. Fraas,

und diejenige Hälfte des Ausschusses, welche nach §. 12 der Statuten auszutreten hat:

Professor Dr. v. Ahles,
Bergrat Dr. Baur,
Professor Dr. Bronner,
Senatspräsident W. v. Gmelin,
Generalstabsarzt Dr. v. Klein,
Hofrat Ed. Seyffardt,
Stadtdirektionswundarzt Dr. Steudel,
Professor Dr. v. Zech.

Im Ausschuss bleiben zurück:

Dr. Fr. Ammermüller,
Professor C. W. v. Baur,
Direktor v. Dorrer,
Professor Dr. O. Fraas,
Oberlandesgerichtsrat v. Hufnagel,
Professor Dr. v. Marx,
Apotheker M. Reihlen,
Oberbergrat v. Xeller.

Delegierter des Oberschwäbischen Zweigvereins ist
Pfarrer Dr. Probst in Unteressendorf.

Der Ausschuss hat in der Sitzung vom 9. Oktober 1885 nach §. 14 der Statuten gewählt

zur Verstärkung des Ausschusses:

Dr. August Klinger,
Professor Dr. Klunzinger,
Professor Dr. v. Reusch,
Professor Dr. Sigel,

als Sekretäre:

Generalstabsarzt Dr. v. Klein,
Professor Dr. v. Zech,

als Kassier:

Hofrat Eduard Seyffardt,

als Bibliothekar:

Oberstudienrat Dr. F. v. Krauss.

Wahl des Versammlungsortes.

Da der Verein bei Abhaltung seiner Generalversammlungen einen gewissen Turnus einzuhalten pflegt und im Jahre 1882 im Schwarzwaldkreis (Nagold), in den Jahren 1883 und 1884 im Neckarkreis (Stuttgart und Heilbronn) getagt hatte, die diesjährige Versammlung aber im Jagstkreis abgehalten wurde, so war für die nächste wiederum der Donaukreis in Aussicht zu nehmen, in welchem letztmals im Jahre 1881 Ulm als Festort gewählt war, insbesondere in der Absicht, hierdurch die nähere Bekanntschaft mit den Mitgliedern des Oberschwäbischen Zweigvereins zu fördern. So erfolgte denn auch schon einige Zeit vor der Generalversammlung durch Prof. Dr. Mauch aus Göppingen namens der dortigen Vereinsmitglieder eine Einladung mit dem ausdrücklichen Wunsch „es möchte die Generalversammlung auch einmal in ihre Stadt an den Fuß des ehrwürdigen Kaiserberges gelenkt werden“.

Nachdem der Ausschuss diese Einladung zur Befürwortung bei der Versammlung schon zugesagt hatte, schrieb Freiherr Richard König-Warthausen an den Vorstand, „dass er es sich zur Freude und Ehre anrechnen würde, wenn an Johanni 1886 die Mitglieder zu ihm nach Warthausen zu Gast kämen.“ Später stellte er seine Einladung zu Gunsten Göppingens auf das übernächste Mal mit der Bemerkung zurück, er rechne dann jetzt schon auf die Annahme für das Jahr 1887.

Nachdem der Vorsitzende dies mitgeteilt hatte, wurde unter Dankesbezeugung der sehr freundlichen Einladungen beschlossen, die Generalversammlung im Jahr 1886 in Göppingen unter der Geschäftsführung von Prof. Dr. Mauch und Inspektor Landerer abzuhalten und für das Jahr 1887 Schloss Warthausen in Aussicht zu nehmen.

Nun begannen die Vorträge in derselben Ordnung wie sie nachstehend gedruckt sind.

Am Schluss der Vorträge dankte der Vorsitzende den beiden Geschäftsführern, den Behörden und den zahlreichen Ausstellern und schloss um $\frac{1}{2}$ Uhr die 40. Generalversammlung.

Viele Mitglieder nahmen nun genauere Einsicht von den zahlreich ausgestellten Naturalien und von dem an der Wand des Sitzungssaals angebrachten, aus Holz nachgebildeten riesigen Hirschgeweih, das als Ellwanger Wahrzeichen in der Stiftskirche aufbewahrt war und von der Stadt durch Stadtpfleger Richter aufgestellt wurde.

Das Festmahl mit über 100 Gedecken wurde in dem hübsch dekorierten Saal des goldnen Adlers gehalten und dabei der erste

Toast von dem Vorstand auf den hohen Protektor des Vereins Seine Majestät König Karl ausgebracht. Diesem folgte ein Toast auf die Stadt Ellwangen, welchen der Stadtvorstand in vortrefflicher Rede dankend erwiderte, ferner auf die beiden Geschäftsführer, Stadtpfleger Richter u. s. w.

Des Nachmittags folgten die meisten Mitglieder einer Einladung zu einer musikalischen Unterhaltung in der Schlosswirtschaft, welche die Ellwanger Vereinsmitglieder, jetzt 27 an der Zahl, auf deren Kosten zu Ehren der Versammlung veranstaltet hatten. Alle aber kehrten abends befriedigt von dem gelungenen Feste in die Heimat zurück.

Nekrolog

des Professors Dr. **Otto Köstlin**,

gest. am 2. September 1884.

Von Dr. med. **W. Steudel** in Stuttgart.

Mit dem Beginn des Sedanstages starb im verflossenen Jahre das eifrige verdienstvolle und langjährige Mitglied unseres Vereins, das ihm in so vielfacher Beziehung und mit überaus reger Bethätigung durch Lehre, Wort und Schrift zur Zierde gereichte. KÖSTLIN gehörte unserer Vaterstadt an durch Geburt und Abstammung, durch langjährige Thätigkeit als praktischer Arzt, als Lehrer der Naturgeschichte am oberen Gymnasium, durch fruchtbare litterarische Produktion, und durch seine hervorragenden Eigenschaften als ein geistig und gemüthlich hochgebildeter Mann von unantastbarem treuem Charakter. Was er gewirkt hat auf dem Gebiete der ärztlichen Praxis, der Organisation des ärztlichen Standes in Württemberg, als langjähriger Redakteur des Württb. ärztlichen Correspondenz-Blattes, als Armenarzt etc., das wird wohl eingehender in medizinischen Fachschriften dargelegt und gewürdigt werden. Für uns ist wichtiger die naturwissenschaftliche Seite seiner Thätigkeit, und wir werden bei näherem Eingehen auf dieselbe auch Gelegenheit finden, den scharf ausgesprochenen, durch viele liebenswürdigen und ansprechenden Eigenschaften glänzenden Charakter desselben zu besprechen.

Was die äusseren Lebensschicksale KÖSTLIN's betrifft, so war derselbe ein Sohn des als Mensch und als Arzt gleich ausgezeichneten und allgemein geschätzten und geehrten Obermedizinalrat Dr. HEINR. KÖSTLIN; er war geboren am 19. November 1818.

Von seinen zwei jüngeren jetzt noch lebenden und in weiten Kreisen rühmlich bekannten Brüdern ist der eine ein hervorragender Jurist und höherer Beamter in Stuttgart, der andere Professor der Theologie in Halle. Es mag wohl eine Andeutung der allseitigen Bildung, die sein elterliches Haus geboten hat, sein, dass die drei Brüder in drei verschiedenen Fakultäten ihren Beruf gesucht und

darin ausgezeichnete Stellungen errungen haben. Auch die ästhetische Seite einer klassischen Bildung fand im alten KÖSTLIN'schen Hause ihre reiche Vertretung. Einzelne Geschwister unseres Prof. O. KÖSTLIN leisteten auf dem Gebiet der Musik Hervorragendes, er selbst zeichnete sich aus durch Verständnis und feinen Geschmack im Gebiete der Musik, Malerei und verwandter Gebiete; auch beschäftigte er sich gern und eingehend mit den Heroen der Poesie und klassischen Litteratur, wodurch er den näher stehenden Freunden und Verwandten im traulichen Gespräch, dem grossen Publikum in seinen Schriften und Aufsätzen über GOETHE, SHAKESPEARE u. s. w. Belehrung, vielseitige Anregung und reichen Genuss zu verschaffen wusste. Das Stuttgarter Gymnasium (1826—36) und die Tübinger Universität (1836—41) gewährten zunächst die Grundlage seiner wissenschaftlichen Entwicklung, und unter hervorragenden naturwissenschaftlichen Lehrern dieser Anstalten sind zu nennen in Stuttgart: Obermedizinalrat Dr. GEORG v. JÄGER, Staatsrat v. KIELMAYER, in Tübingen: Prof. Dr. W. v. RAPP, Prof. HUGO v. MOHL, Prof. CHRISTIAN GMELIN, Prof. Dr. v. QUENSTEDT, ausser den medizinischen Fachlehrern.

Schon in Tübingen hat sich bei ihm neben dem strengeren Fachstudium der Medizin eine ausgesprochene Neigung zum eingehenden Studium der naturwissenschaftlichen Fächer ausgebildet, vor allem zur Zoologie und vergleichenden Anatomie. Seine klassische Schulbildung und die Kenntnis der neueren Sprachen hat es ihm leicht gemacht, nicht nur die hervorragenden Werke dieser Fächer eingehend zu studieren, sondern auch nach Ablegung der ersten medizinischen Staatsprüfung in Tübingen (mit dem Zeugnis Ib) auf einer wissenschaftlichen Reise nach Paris, London, Dublin, Berlin, Wien — vom Juni 1841 bis Oktober 1843 — in Vorlesungen, durch mündlichen Verkehr und Benutzung der naturwissenschaftlichen Sammlungen seine Kenntnisse nach vielen Richtungen zu vertiefen und zu erweitern. Speziell in den Naturwissenschaften für ihn anregend war der Umgang mit BLAINVILLE, GEOFFROY ST. HILAIRE, OWEN, STOKES, MECKEL, CARUS, J. MÜLLER, LEOPOLD v. BUCH und anderen. Von seinen wissenschaftlichen Reisen zurückgekehrt, erstand KÖSTLIN im Mai 1844 seine zweite medizinische Staatsprüfung in Stuttgart mit der Note Ia. Er blieb jetzt in Stuttgart ansässig bis zu seinem Tode. Am 2. Sept. 1846 erhielt er die Stelle eines Professors der Naturwissenschaften am Gymnasium in Stuttgart, nachdem er dieselbe schon zuvor provisorisch eine Zeitlang versehen hatte. Bis zum Jahr 1881, also 35 Jahre lang versah er diese ihm besonders am

Herzen liegende Stelle, und hat einen grossen Teil der schwäbischen Männer, die heute als Beamte, Ärzte, Lehrer u. dergl. in Württemberg oder auswärts wirken, in die Naturwissenschaften eingeführt.

Chemie, Mineralogie, Botanik und Zoologie waren die Fächer, welche er an den beiden obersten Klassen des Gymnasiums gelehrt hat. Dem Schreiber dieser Zeilen sind namentlich die Stunden der Zoologie noch in angenehmster Erinnerung, insbesondere der Unterricht in der vergleichenden Anatomie auf der osteologischen Abteilung des Naturalienkabinetts. Man fühlte es deutlich heraus, dass dieser Teil der Zoologie sein Lieblingsfach darstellte, in welchem er am meisten studiert hatte, und am besten bewandert war. Seine Schüler waren ihm immer sehr am Herzen gelegen, eine freundschaftliche Anhänglichkeit verband viele von ihnen persönlich mit ihm durchs ganze spätere Leben und derartige Erfolge trugen besonders dazu bei, ihm seinen Lehrerberuf so besonders lieb und teuer zu machen. Es bleibt immer eine grosse und bewundernswerte Leistung, dass KÖSTLIN sowohl dem Lehramt in einem so umfassenden Gebiet, als auch der ärztlichen Praxis als befreundeter Ratgeber in hingebender Weise so viele Jahre mit grossem Erfolg sich gewidmet, und doch daneben noch Zeit gefunden hat, eine Reihe wissenschaftlicher Werke und kleinerer Abhandlungen zu schreiben, und noch in zahlreichen mündlichen öffentlichen Vorträgen auch in populärer Weise belehrend dem gebildeten Publikum näher zu treten. Es ist eine solche umfassende Thätigkeit nur möglich gewesen durch das treue Gedächtnis, die grosse Belesenheit, und die hohe Begabung KÖSTLIN's, sowie auch durch den Ernst und Pflichteifer, mit dem er an die Lösung der verschiedensten Aufgaben des Lebens zu gehen pflegte.

In diesen Blättern mag es wohl am Platze sein, auf die naturwissenschaftlichen Anschauungen KÖSTLIN's, die in seinem Unterricht und in seinen Schriften ihn leiteten, und denen er trotz mächtigen Hereinbrechens ganz abweichender Ansichten bis zu seinem Ende treu blieb, näher einzugehen. KÖSTLIN huldigte einer teleologischen Auffassung der Naturbetrachtung; alle organischen Thätigkeiten dienen nach dieser Anschauung stets den von der göttlichen Schöpfung geschaffenen Zwecken, und die Organe sind nur die zur Verwirklichung des Zwecks dienenden Mittel. Die Zwecke sind das Primäre, das Leitende, der Ausdruck einer göttlichen Intelligenz und Allmacht, die Mittel können für einen und denselben Zweck sehr verschiedenartig sein, aber sie sind immer zweckmässig und vollkommen, und erweisen so das Walten der die ganze Natur durchdringenden gött-

lichen Weisheit. Die harmonische Gestaltung der Natur und der ganzen sichtbaren Welt im Grossen und im Kleinen ist das Schöpfungswerk eines persönlichen allweisen und gütigen Gottes, und die ganze Reihe der organischen Wesen, der einzelnen Spezies von Pflanzen und Tieren, sowie die unorganische Welt sind lauter besondere Schöpfungen, bestimmt, im allgemeinen grossen harmonischen Schöpfungsplan ihre eigene Stelle einzunehmen, und die von der Schöpfung gewollten Zwecke zu erfüllen. KÖSTLIN nimmt an, dass in historischer Zeit keine neuen Spezies geschaffen wurden, dass jede Spezies einem besonderen Schöpfungsakt ihre Existenz verdanke, dass wohl im Verlauf der Veränderungen unserer Erdoberfläche ungezählte Mengen von Spezies (Tiere und Pflanzen) untergegangen, und andere neue geschaffen wurden, daß aber, wie CUVIER lehrte, die Spezies selbst etwas Unveränderliches sei, welches höchstens Spielarten hervorbringen, aber nicht mit der Zeit in eine andere wesentlich verschiedene Art sich verwandeln könne.

Vom Menschen nimmt KÖSTLIN an, dass er nur eine einzige Art darstelle, wodurch also die Abstammung des ganzen Menschengeschlechts aus einem einzigen Paar möglich und wahrscheinlich gemacht wird. Diese Überzeugungen waren bei KÖSTLIN so tief gewurzelt, dass das mächtige Hereinbrechen des Darwinismus mit seinen ganz widersprechenden Ansichten keinerlei Änderung seiner Anschauungen und nicht die geringsten Konzessionen bewirken konnte. Jedoch möchte ich nicht das Missverständnis hervorrufen, als ob er gegen die vielen klaren und objektiven Versuche DARWIN'S über Fortpflanzung, Entwicklung und Wachstum bei Pflanzen und Tieren und die ebenso interessanten als streng kontrollierten vollkommen wahrheitsgetreuen Beobachtungen DARWIN'S sich durchaus ablehnend verhalten hätte. Es waren nur die daraus gezogenen und anfechtbaren Konsequenzen über Wandelbarkeit der Spezies, Abstammung von früheren anderen Formen, Bedeutung der Embryologie für die Abstammung etc., welche die Anhänger DARWIN'S noch zu viel weiter gehenden Schlüssen führten, als DARWIN selbst auszusprechen wagte. Diesen Konsequenzen gegenüber, soweit sie DARWIN aufgestellt hat, und noch mehr, soweit seine Anhänger sie ausgedehnt haben, verhielt sich KÖSTLIN ganz ablehnend, ja bitter feindlich. Überhaupt war er kein Freund von Hypothesen, und die bei seinem reichen wissenschaftlichen Leben und Streben schließlich gewonnene harmonische Überzeugung über das Wesen der ganzen Natur konnte so leicht nicht erschüttert werden durch neue Entdeckungen und Richt-

ungen in der wissenschaftlichen Welt. So hat KÖSTLIN auch mit einer ihm eigenen Zähigkeit die durch mühevollen und eingehenden Studien gewonnenen Anschauungen in der Medizin und Chemie auch gegen ganz berechnete Neuerungen so lang als möglich behauptet, und gewissermassen mit einem Gefühl von Trauer über den Verlust lieb gewordenen Eigentums sich schliesslich den durch immer neue überzeugende Thatsachen überwältigend gewordenen Gründen gefügt. Die antiseptischen Methoden der Medizin und Chirurgie, im Zusammenhang mit der neuen Anschauung über Fieber, über Ätiologie der Infektionskrankheiten, die Bedeutung der Thermometrie in der Diagnostik und Behandlung sind solche Gebiete. Noch mehr hat er sich gegen die neuere Richtung der Chemie gewehrt, und noch kurz vor seinem Lebensende dieser Neuerung eine kurze Lebensdauer prophezeit.

Zur Ergänzung des Bildes unseres verehrten Verstorbenen gehört aber auch die Schilderung seines Charakters als Mann in seinen Beziehungen zur engeren und weiteren Familie, zu Freunden und Kollegen, zum grossen Kreise der Menschen, mit denen er im Leben verkehrte. Gewiss können wir die unerschütterliche Wahrheitsliebe und Treue der Überzeugung, die Festigkeit und den Freimut, womit er ohne Menschenfurcht jedem gegenüber seines Herzens Meinung äusserte, die treue aufopferungsfähige Gesinnung gegen Familie und Freunde, und die Gewissenhaftigkeit in jeder Pflichterfüllung als seinen schönsten Charakterzug hervorheben. Wo er glaubte, für einen grossen und edlen Zweck eintreten zu können, da hat er auch seine ganze Kraft, und den Schatz seiner Kenntnisse in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. In seiner ärztlichen Stellung war er z. B. 20 Jahre lang als Armenarzt der Stadt in aufopfernder Weise thätig, in den ärztlichen Vereinen und im Landesausschuss des Württ. ärztlichen Vereins war er stets bestrebt, die Würde des Standes unter den Kollegen in ihren Beziehungen zu einander, zum Publikum und zum Staat aufrecht zu halten und zur Geltung zu bringen. In der langjährigen Thätigkeit als Redakteur des Württ. ärztlichen Correspondenzblattes hat er es ermöglicht, diese Zeitschrift von kleinlichem Streit und persönlichen Widerwärtigkeiten fast gänzlich frei zu halten; daneben ist er aber energisch und entschieden aufgetreten, wo es galt, rechtliche Ansprüche, verdiente Anerkennung, richtige Stellung unseres Standes in seinen vielfachen Beziehungen durchzusetzen. Gerade in solcher Wirksamkeit zeigte er sich ganz

als Mann, schneidig und offen, ohne Menschenfurcht und fern von jeder Schmeichelei.

Zu den Zwecken der Förderung allgemeiner und naturwissenschaftlicher Bildung hat er seine reiche Kraft häufig und gerne zur Verfügung gestellt, und da hat namentlich unser Verein seiner Thätigkeit sehr vieles zu danken. Zahlreich sind die Vorträge, welche er Winters für unseren Verein gehalten hat; lange Jahre hat er als thätiges und eifriges Mitglied des Ausschusses nützlich gewirkt. Die Gabe der Rede war ihm in hohem Grade verliehen, und auch als Leiter und Vorstand bei ärztlichen Versammlungen und Vereinen hat er mit Gewandtheit und sicherer Beherrschung des Stoffes den Vorsitz zu führen gewußt.

Von seiner Thätigkeit als Lehrer am Gymnasium ist schon oben die Rede gewesen. Wie lieb ihm diese Seite seiner Thätigkeit gewesen ist, erhellt aus dem Umstand, dass KÖSTLIN in der Überzeugung, gerade hier in Stuttgart als Lehrer an seinem Platze zu sein und erspriesslich wirken zu können, und zugleich aus Anhänglichkeit an seine Privatpraxis zwei ehrenvolle Berufungen, die an ihn ergangen sind, abgelehnt hat. Das eine Mal sollte er Professor der Poliklinik in Tübingen werden, das andere Mal ins Medizinalkollegium eintreten. Das letztere wollte er nicht, weil er es nicht für möglich hielt, die Stelle als Lehrer neben der neuen angetragenen Arbeitslast beizubehalten, und er entschied sich deshalb für den so lieb gewordenen Beruf. Es ist hieraus auch ersichtlich, wie wenig es ihm um äussere Ehre, Titel u. dergl. zu thun war. Es möge bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, dass KÖSTLIN schon seit vielen Jahren Mitglied der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Wissenschaften gewesen ist, eine wohlverdiente Anerkennung für seine produktive Thätigkeit in den Naturwissenschaften.

Die Beziehungen KÖSTLIN's zu seiner Familie waren sehr innige. Mit seiner Frau lebte er in einer durch Neigung und Liebe, sowie durch seelenvolles Verständnis der Interessen und treuer Teilnahme an allen Lebensschicksalen beständig erneuerten Harmonie. In den vom Beruf erübrigten Stunden pflegte er häufig seiner Frau vorzulesen oder sich vorlesen zu lassen. Kunst und Poesie wurden von beiden gemeinsam gepflegt, und KÖSTLIN machte auch selbst viele Gedichte. An den Sonntagen waren die beiden hiesigen Brüder mit ihren Familien gewöhnlich zum Mittagstisch vereinigt, und fast alle Jahre hatte er sich eines längeren Besuches seines in Halle lebenden Bruders, des Professors der Theologie zu erfreuen. Der Umstand,

dass seine Ehe kinderlos blieb, hatte zur Folge, dass die beiden Ehegatten sich nur um so enger aneinanderschlossen, und die Innigkeit dieses Bundes konnten alle seine Freunde und Kollegen wahrnehmen, welche Zeuge waren von der selbstlosen aufopfernden und anstrengenden Pflege, welche in der langen Zeit schwerer Erkrankung ihm bis zum Tode von seiner Frau gewidmet wurde. Von seinem reichen Gemüt konnten auch seine zahlreichen Freunde und früheren Schüler manchen schönen Zug rühmen. Auch der Schreiber dieser Zeilen hatte, wie viele andere, Beweise der Bethätigung einer treuen teilnehmenden Freundschaft durchs Leben von ihm erfahren dürfen, weshalb er den Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit gegen KÖSTLIN an dieser Stelle nicht zurückhalten will.

Zum Schluss möge noch eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Schriften und Aufsätze KÖSTLIN's, soweit der Unterzeichnete davon Kenntnis erhalten hat, folgen. Möge es unserem Verein vergönnt sein, noch oft Männer von ähnlicher Bedeutung und ähnlichem Charakter zu seinen Mitgliedern zu zählen.

Verzeichnis der hauptsächlichsten Schriften Köstlin's.

- Der Bau des knöchernen Kopfes in den 4 Klassen der Wirbeltiere. Stuttgart 1844.
- Gott in der Natur, die Erscheinungen und Gesetze der Natur, im Sinne der Bridgewaterbücher als Werke Gottes geschildert. Stuttgart 1851.
- Über die Zulässigkeit des Zweckbegriffes in den Naturwissenschaften. Einladungsschrift des K. Gymnasiums zu Stuttgart zur Feierlichkeit am Geburtstage Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg den 27. Sept. 1854. Stuttgart bei Gebr. Mäntler.
- Der Schlaf des Menschen und der Tiere, ein Vortrag. (Freya,) Jahrgang 1861, Seite 172.
- Die Einheit des Menschengeschlechts, zwei wissenschaftliche Unterhaltungen. (Freya,) Jahrgang 1863, S. 146 u. 308.
- Die Haustiere, ihre Eigenschaften und ihr Ursprung. (Freya,) Jahrgang 1864, S. 88.
- Über die Grenzen der Naturwissenschaft. Tübingen bei F. Fues. 1874.
- Über natürliche Entwicklung, Programm des K. Gymnasiums in Stuttgart zum Schluss des Schuljahrs 1874—75. Stuttgart, Druck von Kleeblatt & Sohn. 1875.
- Über die menschliche Sprache. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1875. Nr. 12.
- Über tierische Wärme. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1876. Nr. 5 u. 6.
- Über Krankheiten und Ärzte bei SHAKESPEARE. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1876. Nr. 22 u. 23.

- Über Luftdruck und Höhenklima. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1877. Nr. 15 u. 16.
- Das Klima und sein Einfluss auf den Menschen. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1879. Nr. 11, 12 u. 13.
- Im Hochgebirge, eine Studie. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1882. Nr. 10 u. 11.
- Zur Geschichte des Dämonen- und Hexen-Glaubens. Beilage zur Allg. Zeitung. 1882. Nr. 21.
- GOETHE und sein Verhältnis zu den Naturwissenschaften. Beil. zur Allg. Zeitung. 1883. Nr. 221 u. ff.
- Die Naturanschauung SHAKESPEARE's. Ein Vortrag. Bes. Beilage des Staatsanzeigers. 1883. Nr. 9.
- Die körperliche Beschaffenheit des Württ. Volks. Diese Arbeit KÖSTLIN's für die vom K. Württ. statistischen Bureau herausgegebene Schrift: Das Königreich Württemberg, Beschreibung von Land, Volk und Staat. II. Bd. 1. Hälfte, Stuttgart 1884, stammt hauptsächlich aus dem Jahr 1881.
- Die Sinne des Menschen im 4. Heft von Engelhorn's illustrierten Volksbüchern hat ebenfalls O. KÖSTLIN zum Verfasser.

Ausserdem hat KÖSTLIN eine Anzahl von Nekrologen geschrieben, teils für diese Jahreshefte teils für andere Zeitschriften und Tageszeitungen, so den

- Nekrolog von Prof. Dr. WILHELM v. RAPP in Tübingen, Jahreshefte 1870.
- » » Staatsrat Dr. v. LUDWIG in Stuttgart.
- » » Obermedizinalrat Dr. v. HARDEGG und Obermedizinalrat Dr. v. SCHELLING in Stuttgart, Jahreshft 1885.
- » » Professor der Physiologie Dr. v. VIERORDT in Tübingen. Stuttgart, im Oktober 1885.

Nekrolog

des Direktors Dr. **Hermann v. Fehling** in Stuttgart.

Von Professor Dr. **Hell**.

Der Tod hat in den letzten Jahren unter den Chemikern eine reiche Ernte gehalten. Von den bedeutenden Forschern, welche das heranwachsende Geschlecht als die Säulen und Träger der chemischen Wissenschaft anzusehen gewohnt war, von den hervorragenden Gelehrten, unter deren Führung die Chemie und besonders das jüngste Kind derselben die organische Chemie jene staunenswerten Erfolge errang, welche fast in allen Gebieten menschlicher Thätigkeit in der Industrie, der Landwirtschaft, der Medizin sich fühlbar machten, wurde einer nach dem andern vom Tode dahingerafft.

Auf JUSTUS v. LIEBIG, den Begründer der modernen chemischen Schule, folgten seine Schüler und Freunde in kurzen Zwischenräumen im Tode nach, und nur noch wenigen derselben ist es vergönnt, mit ungeschwächter Kraft die empfangenen Ideen weiter zu verbreiten.

Ein jüngeres Forschergeschlecht, die Schüler von LIEBIG'S Schülern sind allmählich in der wissenschaftlichen Arena erschienen. Ihre Kampfweise, ihre Waffen sind aber die gleichen, welche auch ihre Lehrer gebrauchten und es wäre undankbar und unberechtigt, würde man bei den Erfolgen der Jüngeren derer vergessen, welche den Grund zur Erlangung derselben gelegt, die Wege dazu geebnet haben.

Einer dieser hervorragenden Vertreter der LIEBIG'Schen Schule, welcher während einer 44jährigen Thätigkeit als Lehrer der Chemie berufen war, die Keime exakter wissenschaftlicher Forschung in viele Hunderte von jungen empfängnisfähigen Herzen zu legen, oder als wissenschaftlicher Berater der Industrie, dem Handel und Gewerbe Vorschub zu leisten, war auch HERMANN v. FEHLING das langjährige Ausschussmitglied und Mitbegründer dieses Vereins, welchen uns der Tod am 1. Juli 1885 entrissen hat.

Einst sein Schüler und dann viele Jahre lang sein Assistent, bin ich gerne der Aufforderung unseres Vereinsvorstandes gefolgt, ein Lebensbild von dem Dahingeshiedenen zu entwerfen, obgleich ich

mir die Schwierigkeiten nicht verhehlte, welche sich bei dem grossen Altersunterschied diesem Unternehmen entgegenstellten. FEHLING hatte schon die Blüte des Mannesalters weit überschritten, seine Haare waren schon völlig gebleicht, als ich mit ihm in nähere Beziehung trat, und ich war daher selbstverständlich nicht im stande, gerade aus der Periode seines regsten Schaffens miterlebte Episoden zu erzählen, sondern hierin ganz auf die Mitteilungen seiner Familie und seiner älteren Freunde, beziehungsweise auf die von ihm verfassten Schriften angewiesen.

HERMANN CHRISTIAN FEHLING, Sohn des Kaufmanns HERMANN CHRISTIAN FEHLING wurde als das 6. von 11 Geschwistern den 9. Juni 1811 in Lübeck geboren. Von Jugend auf sehr kränklich musste er oft auf Monate Zimmer und Bett hüten und bis in sein 40. Lebensjahr zeigten sich bedenkliche Symptome, wie Herzbeklemmungen und Blutstürze, welche kaum das hohe Alter erwarten liessen, welches er dank seiner einfachen und überaus mässigen Lebensweise in Wirklichkeit erreicht hat.

Bis zu seinem 16. Jahre besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und trat dann im Jahre 1827 zu dem Apotheker KINDT in Lübeck in die Lehre, um sich zum Apotheker auszubilden. Im Jahre 1832 siedelte er nach Bremen über, wo er noch 3 Jahre bei dem dortigen Apotheker KINDT, einem Bruder seines Lehrprinzipals, verblieb. Auf Anregung dieser Männer, denen er eine fortdauernde freundschaftliche Erinnerung bewahrte und durch die er manches wertvolle Material für seine späteren wissenschaftlichen Untersuchungen erhielt, entschloss er sich, ganz dem Studium der Chemie sich zuzuwenden. Er ging zuerst nach Heidelberg, um unter BISCHOFF, BLUM, v. LEONHARD, BRONN u. a. Naturwissenschaften zu studieren und sich namentlich unter LEOPOLD GMELIN's Leitung in den praktischen Arbeiten des Laboratoriums auszubilden. Hier lernte er den jetzigen Oberstudienrat und Vorstand dieses Vereins, Dr. FERD. KRAUSS, kennen, mit dem er bald ein inniges Freundschaftsbündnis schloss. Die Folge davon war, dass er wiederholt in den Ferien nach Stuttgart kam, wo er in dem gastlichen KRAUSS'schen Hause freundliche Aufnahme fand und von wo aus dann die beiden Freunde das Württemberger Land nach verschiedenen Richtungen durchstreiften.

Aus dieser Heidelberger Zeit stammt auch ein weiteres inniges Freundschaftsverhältnis, welches FEHLING mit HERMANN KOPP verband und welches erst jetzt nach fast 50jährigem ungetrübtem Bestehen durch den Tod des Einen gelöst werden sollte.

Nachdem er im letzten Jahre seines Heidelberger Aufenthaltes an Stelle seines Freundes KRAUSS, welcher nach Südafrika abreiste, zum Assistenten LEOPOLD GMELIN's vorgerückt war und seine Studien mit der Erwerbung des Dokortitels (August 1837) abgeschlossen hatte, ging er nach Giessen, wohin der mit jedem Tage sich vergrößernde Ruf LIEBIG's ihn mächtig zog, und in dessen Laboratorium er sich nun mit solchem Eifer den chemischen Studien hingab, dass er bald zu den Auserlesenen der damals schon zahlreich um LIEBIG gescharten, später hervorragende Stellungen in der Wissenschaft einnehmenden jungen Chemiker gehörte.

Hierüber gibt uns ein Augenzeuge, Prof. A. W. HOFMANN in Berlin, die beste Auskunft. In seinem dem einstigen Kommilitonen und späteren Freunde gewidmeten und in der Sitzung der deutschen Chemischen Gesellschaft zu Berlin vorgetragenen Nachruf berührt HOFMANN diese Zeit unter LIEBIG mit folgenden Worten:

„Der Feuereifer mit welchem der junge Doktor im Giessener Laboratorium arbeitete, steht mir noch heute lebhaft vor Augen. Morgens der Erste, abends der Letzte auf seinem Platze, hatte er durch sein Wissen und Können bald die Aufmerksamkeit LIEBIG's auf sich gezogen, dem er nun mit jedem Tage näher trat. Wir Anfänger hegten für den Bevorzugten einen gewaltigen Respekt, dem vielleicht ein Anflug von Eifersucht nicht fremd geblieben wäre, wenn wir nicht so oft Veranlassung gehabt hätten, uns den Rat und die Hilfe des Vielerfahrenen zu erbitten, und wenn dieser Rat, diese Hilfe nicht stets mit so gewinnender Freundlichkeit gewährt worden wäre.“

Die ersten wissenschaftlichen Arbeiten FEHLING's gehörten selbstverständlich dieser Giessener Periode an. Sie lenkten bald die Aufmerksamkeit auf den jungen Gelehrten, und vor allen war es der tiefblickende Menschenkenner BERZELIUS, welcher das emporstrebende Talent erkannte, und bei einer Besprechung dieser Arbeiten in seinen Jahresberichten auf die spätere Bedeutung des Mannes hingewiesen hat.

Dass auch dem Meister LIEBIG die hohe Begabung seines Schülers nicht entging und dass er denselben ebenso schätzte, wie er andererseits von demselben wieder verehrt wurde, braucht hier kaum erwähnt zu werden; wohl aber, dass aus dieser Verehrung von seiten des Schülers und der Hochschätzung von seiten des Lehrers in der Folge eine innige herzliche Freundschaft erwuchs, welche durch einen regen Briefwechsel und gegenseitige Besuche immer mehr befestigt, bis zu dem Tode LIEBIG's angedauert hat.

Gelegentlich einer kleinen Untersuchung über die Knallsäure

begegnen wir seinem Namen zum erstenmal in der Litteratur. EDMUND DAVY wollte durch Versetzen des knallsauren Zinks mit Barythydrat, das Bariumsalz der Knallsäure und daraus durch vorsichtigen Zusatz von verdünnter Schwefelsäure die freie Knallsäure erhalten haben. Diese Beobachtungen standen jedoch im Widerspruch mit früheren von LIEBIG und GAY-LUSSAC, welche die freie Knallsäure vergebens zu isolieren versuchten. FEHLING wiederholte auf Veranlassung von LIEBIG diese Versuche und wies nach, dass aus dem knallsauren Zink durch Baryt nur ein Teil des Zinks ausgefällt werde, dass ein Barium-Zinkdoppelsalz der Knallsäure entstehe, und dass bei der Zersetzung mit Schwefelsäure wieder knallsaures Zink aber keine reine Knallsäure erhalten werde.

Von wissenschaftlich grösserem Interesse ist seine folgende Abhandlung „über zwei dem Aldehyd isomere Verbindungen“. Es handelte sich um die beiden jetzt als Paraaldehyd und Metaaldehyd bezeichneten Polymerisationsprodukte des Aldehyds. Die Bedingungen zur Bildung dieser Körper waren damals noch ganz unbekannt, sie wurden einmal zufällig beobachtet, und die Möglichkeit sie aufs neue zu erhalten, musste als ein grosser Triumph angesehen werden.

Nach meinem schon oben erwähnten Gewährsmann, nahm das ganze Laboratorium an den Leiden und Freuden dieser Entdeckung teil, und es wurden wahre Freudenfeste gefeiert, wenn sich die rätselhaften Krystalle über Nacht gebildet hatten.

In dieselbe Zeit fallen auch die Untersuchungen über die Sulfobenzoësäure. Einige Jahre vorher wurde von MITSCHERLICH durch Einwirkung von Schwefelsäure auf Benzoësäure eine sogenannte gepaarte Säure die Benzoëschwefelsäure dargestellt und deren Salze beschrieben. Die Zusammensetzung dieser Säure, sowie die ihrer sauren Salze stand aber mit der von LIEBIG aufgestellten Theorie der mehrbasischen Säuren nicht im Einklang. Nach dieser Theorie musste für jedes eintretende Äquivalent Basis ein Äquivalent Wasser sich abscheiden, was unter Zugrundelegung der von MITSCHERLICH für die Benzoëschwefelsäure aufgestellten Formel nicht der Fall war. Die von FEHLING wiederaufgenommene Untersuchung über diese Säure, welche FEHLING jedoch Benzoëunterschwefelsäure nannte, da er konstatierte, dass der beim Erhitzen mit Kali erhaltene Rückstand neben schwefelsaurem auch noch schwefligsaures Salz enthielt, ein Verhalten, welches den unterschwefelsauren Salzen angehöre, bestätigte nun die von MITSCHERLICH für die neutralen Salze aufgestellte Formel, zeigte aber anderseits, dass die sauren Salze noch ein Äquivalent Wasser

enthielten, und dass in der Zusammensetzung der freien Säure zwei Äquivalente durch Basen vertretbares Wasser vorhanden seien. Dadurch wurde einestheils die von LIEBIG aufgestellte Säuretheorie bestätigt, andertheils aber auch ein wesentlicher Schritt in der Erkenntnis der Konstitution der später so wichtigen Sulfonsäuren vorwärts gethan.

Eine vierte Abhandlung, welche auch noch in diese Giessener Periode fällt, handelt von der Konstitution der Hippursäure, in welcher er auf Grund seiner Beobachtungen, dass bei der Oxydation mittels Bleihydroxyd Benzamid entstehe, dieselbe als eine Verbindung des Benzamids mit einer noch unbekanntten Säure betrachtete. Hatten auch spätere Untersuchungen gezeigt, dass diese Annahme nicht ganz in dem Sinne zu verstehen war, wie FEHLING es damals meinte, so wurde doch mit diesen Versuchen die spätere Aufklärung der Konstitution dieser Säure wesentlich gefördert.

Im Herbst 1838 wandte sich FEHLING nach Paris, wo er bei DUMAS, zum Teil auch in der Münze arbeitete. Verhältnismässig nur kurze Zeit dauerte jedoch dieser Aufenthalt in Paris, welcher ihm neben neuen Anregungen zu ferneren Studien, auch die Bekanntschaft der meisten hervorragenden Gelehrten Frankreichs verschaffte, denn schon im August 1839 wurde der kaum 28 Jahre Alte, auf besondere Empfehlung von LIEBIG und des Geh. Hofrat FRIED. v. JOBST als Lehrer der Chemie und Technologie an die damalige Gewerbeschule in Stuttgart berufen und nach einem Provisorium von 2 Jahren definitiv als Hauptlehrer daselbst angestellt. An dieser Anstalt, welche kurz darauf unter seiner lebhaften Mitwirkung eine Erweiterung zu einer polytechnischen Schule, und späterhin Erhebung zu einer technischen Hochschule erfuhr, hat er 44 Jahre lang segensreich als Lehrer und Berater eines zahlreichen Schülerkreises gewirkt, und eine grosse Reihe von Männern herangebildet, welche in der Industrie, in der Technik oder im Lehramte eine hervorragende Rolle zu spielen berufen waren oder noch berufen sind.

Die gänzliche Umgestaltung und Neuorganisation des chemischen Unterrichts nach dem Antritt seines neuen Amtes liessen ihn zunächst keine Zeit zu weiteren wissenschaftlichen Arbeiten finden; dazu kam noch, dass die Aufregungen der neuen übernommenen Pflichten ihn für längere Zeit auf das Krankenlager warfen.

Sobald seine Gesundheit sich wieder gefestigt hatte, und seine organisatorische Thätigkeit nicht mehr seine volle Kraft in Anspruch nahm, sehen wir auch wieder die Lust am Forschen aufs neue in ihm

erwachen. Es beginnt jetzt eine Reihe für die Entwicklung der damals noch jugendlichen organischen Chemie bedeutungsvoller Untersuchungen.

Die ersten Arbeiten, die nach einer Pause von drei Jahren wieder von ihm erscheinen, handeln von der Zusammensetzung des Anemonins, sowie über die Bernsteinunterschwefelsäure, welche sich den analogen Untersuchungen über die Benzoëunterschwefelsäure anschliesst, und als der Vorläufer einer später veröffentlichten klassischen Monographie über die Bernsteinsäure und ihre Verbindungen betrachtet werden kann.

Dasselbe Jahr bringt eine Untersuchung über die Einwirkung des Ammoniaks auf die Palladiumchloride und die hierbei entstehenden Palladiumbasen und zeigt, dass FEHLING bei seinen Arbeiten in der organischen Chemie das Gebiet der anorganischen keineswegs vernachlässigte. Eine weitere Mitteilung über die Untersuchung eines Harzes aus dem Copaivabalsam schliesst sich diesen an.

Besonders ist aber hier eine Abhandlung über die Zersetzung des benzoësauren Ammoniaks durch die Wärme zu erwähnen, welche zu den schönsten Arbeiten FEHLING's gerechnet werden muss, und welche einen nachwirkenden Einfluss auf die Entwicklung unserer Wissenschaft, vornehmlich auf die Ausbildung der organischen Synthese ausgeübt hat. Durch wiederholte Destillationen dieses Salzes gelang es ihm unter Abspaltung von Wasser einen stickstoffhaltigen Körper zu isolieren, für welchen er den Namen Benzonitril in Vorschlag brachte. Wir begegnen hier zum erstenmale einem organischen Körper, an welchen sich späterhin eine ganze Reihe analoger Verbindungen anschlossen, und für welche die von FEHLING zuerst gebrauchte Bezeichnung „Nitrile“ in der Wissenschaft sich eingebürgert hat.

Aber nicht allein in der Auffindung des ersten Repräsentanten einer ganzen neuen Körperklasse liegt die Tragweite dieser Entdeckung, sondern darin, dass auf die Analogie zwischen der Bildung dieses Körpers und der von PELOUZE-erkannten Bildung der Blausäure aus ameisensaurem Ammoniak, sowie der halb in Vergessenheit geratenen durch DÖBEREINER festgestellten Bildung des Cyans aus oxalsaurem Ammoniak hingewiesen und dadurch der Gedanke nahe gelegt wurde, durch Verbindung des Cyans mit organischen Radikalen analoge Substanzen darzustellen, ein Gedanke der auch wenige Jahre später durch KOLBE und FRANKLAND, sowie fast gleichzeitig von DUMAS, MALAGUTI und LEBLANC verwirklicht und zu einer der einfachsten Methoden zur

künstlichen Darstellung einer Reihe der wichtigsten organischen Verbindungen geführt hat.

Die nächste grössere Arbeit ist eine ausführliche noch jetzt als Muster einer gründlichen Experimentaluntersuchung anerkannten Monographie über die Bernsteinsäure und ihre Verbindungen. Hier finden wir neben genauer Beschreibung und sorgfältigen Analysen einer Unzahl von Salzen und Doppelsalzen, die Äther und Amide dieser Säure angeführt, woraus sich unzweifelhafte Schlüsse für die Zusammensetzung und Molekulargrösse der Bernsteinsäure ergeben, welche noch heutzutage für dieselbe gelten. FEHLING spricht zwar, noch unter dem frischen Eindruck der Untersuchungen von GRAHAM über die Phosphorsäuren stehend, die später nicht bestätigte Ansicht aus, dass die Bernsteinsäure eine 3basische, der Phosphorsäure analoge Säure sei, wozu er namentlich durch die Zusammensetzung des basischen Bleisalzes, sowie durch die von ihm ebenfalls beobachtete Umwandlung der Bernsteinsäure beim Erhitzen oder Sublimation in eine andere Säure (das Anhydrid der Bernsteinsäure) veranlasst worden sein mag. Beim Bernsteinsäureäthyläther begegnen wir auch schon dem geheimnisvollen durch Einwirkung von Kalium oder Natrium auf denselben entstehenden festen krystallisierbaren Zersetzungsprodukt, dessen Konstitution und Entstehungsverhältnisse aufzuklären erst vor wenigen Jahren gelungen ist.

An diese Abhandlungen schliessen sich im folgenden Jahre eine vorläufige Notiz über die durch Einwirkung der Schwefelsäure auf Holz, Stärkemehl u. s. w. entstehende Ätherschwefelsäure und über die flüchtigen Fettsäuren des Kokosnussöles, welcher sich bald darauf ausführlichere Untersuchungen über die genannten Verbindungen anreihen. Eine weitere Notiz über die Zusammensetzung des salpetersauren Harnstoffs schliesst diese Periode der reinen wissenschaftlichen Forschung ab.

Durch die im Jahre 1848 erfolgte Ernennung zum Mitglied der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, mit welcher Nebenstellung die Aufsicht über ein analytisch-technisches Untersuchungslaboratorium, sowie die Ausarbeitung zahlreicher technischer Gutachten, die Prüfung und Schlichtung von Patentansprüchen verbunden war, treten die rein wissenschaftlichen Untersuchungen jetzt immer mehr und mehr in den Hintergrund, dagegen erscheinen jetzt zahlreiche analytische und technische Mitteilungen von ihm, welche zum grösseren Teil in den Jahreshften dieses Vereins enthalten sind, und welche ich daher wohl nur kurz zu erwähnen brauche. Es sind Versuche um Holz

mit Flüssigkeiten zu imprägnieren, Analysen von Kalksteinen, Eisenschlacken, Ofenbrüchen, einer antiken Bronze und dann namentlich fast sämtlicher Produkte der württemb. Salzindustrie wie der Soolen, des Stein- und Kochsalzes, der Siedeabfälle, Pfannensteinen, Mutterlaugen etc. unserer Salinen. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Thatsache von allgemeinerem Interesse, nämlich die um etwas grössere Löslichkeit des Kochsalzes in heissem Wasser als in kaltem endgültig festgestellt. Ferner wird bei diesen Untersuchungen nachgewiesen, dass aus einem Gemenge von Metallchloriden und -bromiden das Brom zuerst durch Silbernitrat gefällt wird, was von ihm zu einer Bestimmungsweise des Broms verwendet wird.

Überhaupt hat sich FEHLING durch die Ausbildung einfacher und genauer analytischer Methoden für die chemische Technik in hohem Grade verdient gemacht. Von ganz besonderer Wichtigkeit sind in dieser Hinsicht seine Arbeiten über die Bestimmung des Zuckers und Stärkemehls mittels einer Lösung von Kupfervitriol, Seignettesalz und Natronlauge, eine Lösung, die in dankbarer Erinnerung an denjenigen, dem wir sie verdanken, den Namen FEHLING'sche Lösung erhalten hat, und diesen Namen für alle Zeiten führen wird.

Eine einfache Methode zur raschen Ermittlung der Härte des Wassers mittels titrierter Seifenlösung, welches von CLARKE in Aberdeen vorgeschlagen war, und in England schon längere Zeit Eingang gefunden hatte, wurde von ihm eingehend geprüft, und infolge dieser Prüfung mit einigen nicht unerheblichen Modifikationen in Deutschland eingeführt. Daran reihen sich die Ausbildung von Methoden des Gerbstoffes in Gerbmaterien, mittels einer titrierten Leimlösung, eine kolorimetrische Bestimmungsmethode des Broms, eine Methode zur Prüfung der fetten Öle mittels Schwefelsäure. Von seinen übrigen Arbeiten sind noch hervorzuheben, die Analyse der Schiessbaumwolle, seine Untersuchungen über die Pottasche aus Rübenmelasse und über den Jodgehalt derselben, über ein Doppelsalz von Kalium- und Natriumkarbonat, über die Veränderung des Eisenoxydhydrats beim Aufbewahren, über den Wassergehalt des Brots und über die Verwertung der Kleie beim Brotbacken, ferner seine Versuche über das Fuselöl der Rübenmelasse, worin erhebliche Mengen von Capryl- und Caprinsäure nachgewiesen wurden, über die Darstellung von künstlichen Fruchtsenzen. Endlich sei hier noch darauf hingewiesen, dass das Vorkommen eines eigentümlichen später Reten genannten Kohlenwasserstoffs im Holzteer zuerst von ihm erwähnt worden ist.

Mit besonderer Vorliebe hat sich FEHLING der chemischen Analyse

der zahlreichen Heilquellen unseres engeren Vaterlandes unterzogen. Auf die im Mai 1850 ausgeführte chemische Analyse des Wassers vom Bopserbrunnen und einiger andern Brunnen der Stadt Stuttgart schliessen sich in rascher Folge an: die Analysen mehrerer Quellen des Berger Mineralbads, der Wildbader Thermen, der Mineralwasser von Jebenhausen, Teinach und Liebenzell, und die erst noch vor wenigen Jahren ausgeführte Analyse des Göppinger Sauerbrunnens.

Angesichts dieser vielseitigen Thätigkeit auf experimentellem Gebiete, der Fülle von Arbeit, welche ihm sein mit Hingebung ausgeübter Lehrerberuf sowie die Anforderungen der verschiedenen Nebenämter, — er ist inzwischen auch zum Mitglied des Medizinalkollegiums ernannt worden — auferlegten, erscheint es geradezu bewundernswert, dass er noch Zeit und Lust zur Ausführung grösserer litterarischer Unternehmungen finden konnte.

Eine treffliche deutsche Bearbeitung von PAYEN'S *Chimie industrielle* ist die erste schriftstellerische Leistung, in welcher er ebensowohl von der ihm eigenen vortrefflichen Begabung als Lehrer, als von der gründlichen Beherrschung des gesamten Stoffes ein glänzendes Zeugnis ablegte.

Wir sehen ihn dann an dem von seinem Freunde KOLBE herausgegebenen die organische Chemie umfassenden Teil des grossen GRAHAM-OTTO'schen Lehrbuchs der Chemie beteiligt, in welchem er die Kohlenhydrate, Gucoside, Bitterstoffe, Farbstoffe, ätherische Öle, Harze und Balsame sowie die Eiweisskörper und sonstige Tierstoffe selbständig bearbeitet hat.

Schon früher Mitarbeiter an der ersten Ausgabe des Handwörterbuchs der Chemie von LIEBIG, POGGENDORFF und WÖHLER, welches er als Redakteur der letzten Bände zum Abschluss brachte, unternahm er im Jahre 1871 in Verbindung mit Freunden und Fachgenossen, die Herausgabe eines neuen Handwörterbuchs, woran er bis zu seinem Tode mit eiserner Beharrlichkeit gearbeitet hat, dessen Vollendung er aber leider nicht mehr erleben durfte.

Im Herbst des Jahres 1866 kam ich zum erstenmale mit ihm in persönliche Berührung. Der Eindruck, den ich erhielt, als ich, ein junger Student von 17 Jahren, seine ersten Vorlesungen über Chemie hörte, bleibt mir unvergesslich. Ich war damals schon nicht ganz unbekannt mit chemischen Vorgängen, ich hatte schon früher solche Vorlesungen in geringerem Umfange gehört, auch schon in bescheidenem Masse experimentiert, aber jetzt erst gewann ich den richtigen Einblick in das Wesen der chemischen Erscheinungen.

Die Klarheit seines Vortrags, bei welchem kein Wort gebraucht, das nicht schon erklärt, kein Versuch vorausgesetzt wurde, dessen Bedeutung nicht schon vorher dem Verständnis nahe gebracht worden wäre, übten einen eigentümlich fesselnden Reiz auf den Zuhörer aus, und erleichterten das Erfassen der vorgetragenen Lehren ungemein. FEHLING war sich aber auch dieser Lehrgabe aufs vollste bewusst; er wusste, dass jeder auch der minder Begabte bei einiger Aufmerksamkeit seinem Vortrag zu folgen vermochte, und er war daher aufs eifrigste bemüht, dafür zu sorgen, dass der Nutzen, den jeder aus seinen Vorlesungen schöpfen konnte, nicht durch Unachtsamkeit verloren ging. Den Blick beständig auf seine Zuhörer gerichtet, merkte er sofort jedes Zeichen von Unaufmerksamkeit, und wehe demjenigen, der sich solche zu schulden kommen liess. Ein warnender Blick, und wenn dieser nichts fruchtete, ein strafendes Wort, eine beissende Bemerkung schreckte den Träumenden unsanft aus seiner Selbstvergessenheit auf und er durfte noch von Glück sagen, wenn nicht noch eine derbe Strafpredigt unter vier Augen innerhalb des Studierzimmers nachfolgte. Über Erscheinen und Nichterscheinen seiner Zuhörer wurde ein genaues Protokoll geführt. Die Sitzplätze des Auditoriums waren numeriert und nach jeder Vorlesung wurden die leeren Plätze mit peinlicher Gewissenhaftigkeit notiert. Noch nach vielen Jahren, wenn seine einstigen Zuhörer vielleicht schon längst in Amt und Würden eingesetzt waren, konnte er ihnen noch nachweisen, ob sie einst fleissig die Chemie besucht hatten, oder ob das Gegenteil der Fall war.

Mit demselben Ernste, mit welchem FEHLING seine Zuhörer überwachte, liess er es sich angelegen sein, auch die Praktikanten seines Laboratoriums zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Selbst pünktlich bis auf die Minute bei seinem Erscheinen im Laboratorium verlangte er auch von andern ein ebenso pünktliches Kommen. Er sah mit Strenge darauf, dass die zum voraus festgesetzten Arbeitsstunden auch wirklich eingehalten wurden, und jedes Fehlen oder unregelmässige Kommen wurde in einem dafür bestimmten Buche mit dem entsprechenden Zeichen notiert.

Gedankenloses und nachlässiges Arbeiten bei den praktischen Übungen wurde unnachsichtlich und nicht in der schonendsten Weise gerügt. Einmal von FEHLING in der ihm eigenen heftigen Art über einen Fehler zurechtgewiesen, gab man sich gewiss die grösste Mühe denselben in Zukunft zu vermeiden, und wenn auch manchem, namentlich den älteren sich schon weiter in der Welt umgesehen habenden

Pharmazeuten diese Behandlungsweise nicht als diejenige erschien, auf welche sie Anspruch zu haben glaubten, so hatte sie doch das Gute, dass alte hergebrachte mit einem rationellen Arbeiten unvereinbare Angewohnheiten aufs schonungsloseste blossgelegt und häufig radikal beseitigt wurden.

Eine zweite Eigenschaft, welche man im FEHLING'schen Laboratorium lernen konnte, war Sparsamkeit und möglichste Ausnutzung des Materials. Die Glaskammer und die wertvolleren Materialien waren fest verschlossen, und die Schlüssel dazu nur in Ausnahmefällen andern Händen anvertraut. Er sprang lieber im Tage 10 bis 20 mal die Treppe zum Glasboden hinauf, um die verlangten Apparate selbst herunterzuholen, als dass er seine Assistenten oder den Diener mit der Besorgung dieser Geschäfte beauftragt hätte. Vor allem aber war den zu gross oder gar unnötig brennenden Gasflammen ein beständiger Kriég erklärt. Wenn er seinen Rundgang durch das Laboratorium machte, und mit der stereotypen Frage „Was haben Sie da?“ sich nach dem Fortgang der Arbeiten bei den einzelnen Praktikanten erkundigte, wurde mit nie fehlender Regelmässigkeit der Hahn der Gaslampe und mochte sie noch so klein brennen, noch kleiner geschraubt.

Man mag diese ausserordentliche Sparsamkeit, welche FEHLING ganz in Fleisch und Blut übergegangen war, und welche er auch seinen Schülern einzupflanzen bemüht war, für eine übertriebene Eigenheit desselben halten; man darf aber hier nicht vergessen, dass sein grosses Pflichtgefühl, welches die leitende Triebfeder aller seiner Handlungen war, ihn zu einem sparsamen Haushalten mit den anvertrauten Mitteln veranlasste, und dass er es auch aus erzieherischen Gründen für erstrebenswert hielt, den auszubildenden jungen Technikern gleich von Anfang an eine für ihren späteren Beruf so wichtige Eigenschaft, das ökonomische Umgehen mit den zu Gebote stehenden Mitteln, anzugewöhnen.

Der hervorragende Zug in dem Charakter des Dahingeshiedenen war eine unbeirrbar Treue in der Erfüllung seiner Pflichten. Seinem Amte und seinen sonstigen eingegangenen Verbindlichkeiten opferte er jede Minute. Von morgens bis in die Nacht unausgesetzt thätig gönnte er sich keinen Augenblick auch nur die geringste Erholung. Er war in dieser Beziehung streng und hart gegen sich selbst wie nicht leicht ein anderer. Er erwartete aber auch von den anderen dieselbe pünktliche und treue Erfüllung der übernommenen Pflichten, und rügte unnachsichtlich jede Verletzung derselben. Sein Tempera-

ment ohnehin sehr heftig konnte durch Widerspruch leicht bis zum Jähzorn gesteigert werden, und in diesen Momenten konnte es ihm schon passieren, dass er zu ungerechten Vorwürfen und übereilten Beschuldigungen sich hinreissen liess. War jedoch diese augenblickliche Erregung vorüber, fand er bei ruhiger Betrachtung der Sachlage, dass er zu weit gegangen war, so war er auch wieder der erste, welcher durch ein versöhnliches Wort seine Übereilung wieder gut zu machen suchte.

Ein Feind von aller Heuchelei hielt er mit seiner Meinung über Personen und Zustände niemals hinter dem Berge. Mit einem Freimuth, man möchte sagen Rücksichtslosigkeit, sagte er jedem der es hören wollte, dem Freunde wie dem Feinde, die ungeschminkte Wahrheit ins Gesicht.

Dass es einer solchen aufrichtigen Natur an Konflikten nicht fehlen konnte, dass man ihn mehr fürchtete als liebte, dass viele durch seine Freimütigkeit verletzt sich von ihm zurückzogen, und dass sich mit vielen seiner Kollegen ein Freundschaftsverhältnis nur in seltenen Fällen ausbilden konnte, wird jedermann begreifen, der mit der menschlichen Natur zu rechnen versteht.

Urteilte man jedoch nicht nach der Schale, sondern nach dem Kern, liess man sich von seiner rauhen wenig liebenswürdigen Oberfläche nicht gleich abstossen, so fand man ein warmes fühlendes Herz, das für diejenigen, welche sich sein Vertrauen erworben hatten, zu geeigneter Zeit thätig und opferwillig einzutreten verstand. Von seinen früheren Kollegen, welche ihm so nahe getreten waren, dass sie ihn auch von dieser Seite kennen gelernt hatten, sind vielleicht mit Ausnahme seines Freundes REUSCH, welcher ihm bis zuletzt eine treue Anhänglichkeit bewahrt hat, keine mehr am Leben. Seine alten Freunde BOREL, CLAVEL, BREYMANN, BRUTZER sind schon längst vor ihm aus dem Leben geschieden. Wie warm und hingebend aber die Freundschaft war, welche ihn mit diesen Männern verbunden hatte, dafür spricht am besten der Anteil und die wahrhaft väterliche Fürsorge, welcher sich die Hinterbliebenen der beiden letztgenannten fortgesetzt von seiner Seite zu erfreuen hatten.

FEHLING hatte bald nach seiner definitiven Anstellung im Jahre 1844 einen Lebensbund mit der feingebildeten, liebenswürdigen Tochter des Prof. CLESS in Stuttgart geschlossen, welchem zwei Töchter und ein Sohn, der bekannte Gynäkologe und Direktor der Landeshebammenanstalt in Stuttgart entsprossen sind.

Im Kreise seiner Familie, der sich mit der Zeit auch reizende

Enkelinnen zugesellten, verschwand der Ernst und die Strenge seines Wesens, und in den grösseren Gesellschaften, welche er, einer feineren Geselligkeit nicht abgeneigt, zum öfteren in seinem Hause veranstaltete und zu welchen auch bisweilen seine Assistenten und bevorzugten Schüler eingeladen wurden, war er einzig und allein der aufmerksame Wirt, der liebenswürdige unterhaltende Gesellschafter.

Es bedarf kaum noch der Erwähnung, dass die hohen Verdienste, welche sich FEHLING um die Wissenschaft und die Technik erworben hatte, bald auch die äusserliche Anerkennung fanden. Akademien und gelehrte Vereinigungen hatten es sich angelegen sein lassen, ihn auszuzeichnen. Von seinem Fürsten erhielt er in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das Land, dem er nun angehörte, das Ritterkreuz des Kronordens. Später wurde ihm der Titel Geheimer Hofrat, und das Komturkreuz des Friedrichsordens, und bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Flügels des Polytechnikums als dem Senior des Lehrerkonvents der Titel Direktor verliehen.

In allen Fragen, zu deren Lösung die Hilfe der Chemie erforderlich war, galt seine Autorität als massgebend, und bei allen Kommissionen, welche über hygienische, technische, pharmazeutische Fragen zu entscheiden hatten, ist FEHLING als der württembergische Delegierte zugegen. Das gleiche gilt von allen Weltausstellungen (der ersten 1846 in Wien bis zu der letzten 1873 gleichfalls in Wien abgehaltenen). Ohne FEHLING wäre die chemische Jury unvollständig gewesen.

Als Mitglied der Kommission für die Neubearbeitung der Pharmacopoea Germanica schon seit Jahren thätig, war er in solcher Eigenschaft noch im Jahre 1882 in Berlin anwesend.

Er kehrte aber von dieser Reise nicht mehr mit der gleichen Frische zurück, wie es sonst der Fall war. Wenige Monate darauf lähmte ein Nervenschlag, von dem er sich niemals ganz erholte, zuerst vorübergehend seine Thätigkeit. Nachdem er sie wieder aufgenommen hatte, machte sich jedoch bald der Wunsch geltend, sich in den Ruhestand zurückzuziehen, der ihm denn auch im Juli 1883 von seinem Könige unter Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste gewährt worden ist. Bei diesem Anlass wurde dem scheidenden Lehrer von einer grösseren Zahl seiner früheren Schüler eine Adresse sowie ein Ehrengeschenk aus einem künstlerisch ausgestatteten Schreibzeug bestehend überreicht. Der Wunsch der bei der Überreichung derselben zum Ausdruck kam, der verehrte Mann möge sich noch lange an ihrem Anblick erfreuen, sollte jedoch nicht in Erfüllung gehen. Seine Kräfte schwanden

mit jedem Tage mehr und mehr und es war für die ihn besuchenden Freunde ein tief schmerzlicher Anblick, den einst so kräftigen und energischen Mann allmählich in sich zerfallen zu sehen. Als vollends nach Ostern dieses Jahrs erneute Schlaganfälle auch noch seine geistige Klarheit immer mehr verwirrten, als ärztliche Kunst keine Besserung vorauszusehen vermochte, da blieb für seine Angehörigen nur noch zu wünschen übrig, ein sanfter Tod möge der Qual eines solchen Daseins ein baldiges Ende bereiten. In den Armen seiner Gattin, und seiner vollzählig an seinem Sterbebette versammelten Angehörigen hauchte er am 1. Juli seinen Geist aus, eine Lücke hinterlassend, die nicht bloss von seiner Familie, sondern auch von Schülern und Freunden, von den Vertretern der Wissenschaft und der Industrie aufs schmerzlichste empfunden werden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Krauss Christian Ferdinand Friedrich

Artikel/Article: [Bericht über die vierzigste Generalversammlung vom 24. Juni 1885 in Ellwangen. 1-50](#)